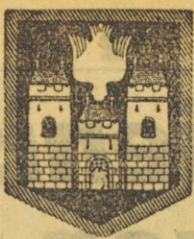


Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Vereinigte Staaten und Irland stehen nach wie vor abseits

Englisch-irische Verhandlungen zwecks Abschluß eines Verteidigungsabkommens erfolglos geblieben / Präsident Roosevelt über Amerikas Haltung

London, 11. Juli. Associated Press of America berichtet: Großbritanniens Bemühungen um die Erzielung eines Verteidigungsabkommens mit Irland sind erfolglos geblieben und die englische Regierung ist daher gezwungen, ihren eigenen Verteidigungsplan bezüglich Irlands gegen eine eventuelle deutsche Invasion auszuarbeiten. Zur selben Zeit setzt Großbritannien in drastischer Weise die Verstärkung seiner militärischen Kräfte in Nordirland angesichts der drohenden Invasion fort.

Washington, 11. Juli. Associated Press of America berichtet: Präsident Roosevelt forderte am Mittwoch den Kongreß auf, für eine Totalverteidigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Sorge zu tragen und der Senat beantwortete diese Aufforderung damit, daß er sein Votum für die stärkste Kriegsmarine in der Weltgeschichte abgab. Präsident Roosevelt begleitete seine Forderung mit dem klaren Versprechen, daß die Waffen in keinem Angriffskriege Verwendung finden und daß die Vereinigten

Staaten keinen Soldaten nach Europa entsenden würden, um an europäischen Kriegen teilzunehmen, es sei denn, daß Amerika gezwungen wäre, einen Angriff auf das Territorium der Vereinigten Staaten von Nordamerika oder auf die westliche Hemisphäre überhaupt abzuwehren.

New York, 11. Juli. (Avala). Stefani berichtet: Senator Reynolds erklärte vor seiner Abreise nach Chicago, wo bekanntlich der Kongreß der Demokratischen Partei stattfinden wird, daß er

dem Kongreß folgende Vorschläge unterbreiten werde: 1. Die Verpflichtung, daß sich die Vereinigten Staaten vom Kriege in Europa fernhalten. 2. Ein auf zehn Jahre berechnetes Einwanderungsverbot, damit 11 Millionen Arbeitslose in den USA in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden. 3. Auflösung der Kommunistischen Partei und anderer Organisationen, die mit Regierungen ausländischer Staaten in Verbindung stehen.

Rumänien aus dem Völkerbund ausgetreten

Eine Erklärung des Außenministers Manoilescu / „Rumänien hat außer schönen Worten vom Völkerbund nie Nutzen gehabt“

Bukarest, 11. Juli. (Avala) Die Nachrichtenagentur Rador berichtet: Außenminister Manoilescu gab gestern nachmittags die nachstehende Presseerklärung ab: Die rumänische Regierung hat den Beschluß gefaßt, den Austritt Rumäniens aus dem Völkerbund anzumelden. Mit dem Ausscheiden Rumäniens aus dem Genfer Völkerbund wird rumänischerseits mit einer langjährigen po-

litischen Illusion gebrochen. Rumänien hat vom Völkerbund außer Versprechungen und schöner Worte niemals irgendeinen sachlichen Nutzen gehabt. Im Gegenteil, unser Land wurde durch den automatischen Mechanismus der Genfer Liga vielfach in politische Aktionen hereingezogen, die für Rumänien schädlich waren, abgesehen davon, daß das rumänische Volk durch diese Aktionen in einen Wider-

spruch zu großen und edlen Nationen geriet, die Rumänien gegenüber freundschaftlich gesinnt waren. In Fortsetzung der Politik der wahren Erkenntnis seiner eigenen Interessen sowie des europäischen Realismus ist Rumänien der Ansicht, daß seine Anwesenheit in der Genfer Liga keinen Sinn mehr besitzt.»

legung an, womit im Zusammenhang bereits eine Untersuchung eingeleitet wurde. Das Objekt brannte bekanntlich bereits im Vorjahre ab und wurde damals neu aufgebaut.

569 Stimmen für Petains neue Verfassung
Genf, 11. Juli. (Avala). Wie die Agence Havas erfährt, hat die französische Nationalversammlung die Regierung des Marschalls Petain mit 569 gegen 80 Stimmen zu der Ausarbeitung der neuen Verfassung ermächtigt.

Die Kinder König Leopolds in Spanien
San Sebastian, 11. Juli. (Avala) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Generalissimo Franco besuchte im Hotel »Maria Cristina« die Kinder des Königs Leopold von Belgien und bot ihnen als Wohnort den historischen Königspalast San Il de Fonso nördlich von Madrid an.

Marschall Petain wird Präsident der Republik

Genf, 11. Juli. (Avala) Stefani teilt mit: Wie aus Vichy berichtet wird, zirkulieren dortselbst Gerichte, denen zufolge der Rücktritt des Präsidenten Lebrun unerlässlich geworden sei. Marschall Petain soll zum neuen Präsidenten der Republik gewählt werden. Als kommandierender Regierungschef wird in diesem Fall Pierre Laval genannt.

Der Kaiser von Annam lebt.

Saigon, 11. Juli. Reuter berichtet: Die aus Tayland (Siam) verbreitete Nachricht von der Ermordung des Kaisers von Annam ist vollkommen erfunden.

Der Herzog von Windsor — Gouverneur der Bahama-Inseln.

London, 11. Juli. Reuter berichtet: Der König hat den Herzog von Windsor zum Gouverneur der Bahama-Inseln ernannt. Er wird ein Jahresgehalt von 3000 Pfund Sterling beziehen neben den Einkünften, die ihm als Exkönig gebühren.

Deutsche Theatergastspiele in Frankreich
Weimar, 11. Juli. (Avala). Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Deutsche Nationaltheater in Weimar wird im Laufe der kommenden Tage in den größeren Städten Nord- und Mittelfrankreichs eine Reihe von Gastspielen absolvieren.

Börse

Zürich, 11. Juli. Devisen: Beograd 10, London 16.45, New York 441.50, Mailand 22.30, Madrid 40, Berlin 176.75, Buenos Aires 94.

Graf Ciano nach Italien zurückgeführt

AUCH DER UNGARISCHE MINISTERPRÄSIDENT GRAF TELEKI UND AUSSEN-MINISTER GRAF CSAKY NACH UNGARN ABGEREIST.

München, 11. Juli. (Avala). Stefani meldet: Der italienische Außenminister Graf Ciano hat gestern Salzburg mit Sonderzug verlassen, um nach Italien zurückzukehren. Zur Verabschiedung am Bahnhof hatten sich Reichsminister des Äußern von Ribbentrop, der italieni-

sche Botschafter in Berlin Alfieri und die Vertreter der lokalen Behörden eingefunden. Einige Minuten später sind auch der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csaky nach Ungarn abgereist.

den Wunsch, den Kampf fortzusetzen, wahrscheinlich deshalb, weil er es für besser hielt, sich nach den Treffern, die einige seiner Schiffe erhielten, zurückzuziehen. Inzwischen begann sich die Dämmerung herabzusenken. Die feindliche Flotte rückte in südlicher Richtung ab und ließ auf diese Weise den ursprünglichen Plan eines Angriffes auf die italienische Küste fallen. Alle italienischen Kriegsschiffe kehrten in ihre Basen zurück. Nur ein einziges italienisches Kriegsschiff wurde getroffen, doch wird der Schaden in einigen Tagen ausgebessert sein. Dies beweist die herrliche Materialwiderstandskraft der italienischen Kriegsschiffe. Die Bemannungen der italienischen Einheiten zeigten keinen einzigen Augenblick Furcht vor dem Gegner, weil sie von ihrem Siege überzeugt sind.

Großfeuer in Celje

Die Dečko-Meierei abgebrannt. — Der Brandschaden beträgt 150.000 Dinar.

Celje, 11. Juli. Bald nach halb 12 Uhr nachts brach heute in Celje und zwar in der Mariborska cesta in Gaberje im großen Wirtschaftsobjekt der Großgrundbesitzerin Frau Adele Dečko ein Brand aus, der verheerende Ausmasse annahm. Trotz der aufopferungsvollen Löscharbeit der Feuerwehren von Celje und Gaberje brannte das Wirtschaftsgebäude sowie die angrenzende Hopfendarre bis auf die Grundmauern nieder. Dem Feuer fiel auch der gesamte Heu- und Strohvorrat zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 150.000 Dinar und erscheint nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Man nimmt Brand

Der Verlauf der Seeschlacht an der Küste Italiens

DIE EINZELHEITEN DES ITALIENISCH-ENGLISCHEN TREFFENS AN DER SÜDKÜSTE ITALIENS. — EIN ITALIENISCHER NACHTRAGSBERICHT.

Rom, 11. Juli. (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: In Fortsetzung des Berichtes über das Seegefecht vom Dienstag heißt es u. a.: Die Geschütze der italienischen Kreuzer eröffneten das Feuer aus einer Entfernung von 26 Kilometer. Der Kampf zwischen den italienischen und den britischen Linienschiffen dauerte 15 Minuten. Die italienischen Einheiten hielten sich herrlich. Der vierte Schuß vom »Conte di Cavour« und vom »Giulio Cesare« trafen ein britisches Schlachtschiff. Man konnte deutlich sehen, wie auf einem gegnerischen Linienschiff Versuche zur Eindämmung

des Brandes am Oberdeck gemacht wurden. Italienische 10.000-Tonnen-Kreuzer eröffneten ein heftiges Feuer gegen die britischen Schiffe. Im Augenblick des Höhepunktes des Kampfes gingen mehrere italienische Zerstörer trotz des heftigen feindlichen Feuers zu Torpedoangriffen über. In diesem Kampfe wurde ein feindliches Schiff torpediert und drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. An der Schlacht beteiligten sich Bomber von beiden Seiten. Die italienischen Bomber trafen mehrfach die Schiffseinheiten des Gegners. Nach Verlauf der ersten 15 Minuten manifestierte der Feind nicht mehr

Die deutsch-italienisch-ungarischen Besprechungen in München

Die Besprechungen sind im Geiste der traditionellen Freundschaft Deutschlands, Italiens und Ungarns erfolgt / Die Blockade gegen England soll durch engere Bindung des Balkans an die Achsenmächte erzielt werden

München, 11. Juli (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Gestern um 9 Uhr traf auf der Rückkehr nach Italien der italienische Minister des Äußeren Graf Ciano in München ein. In seiner Begleitung befanden sich die Botschafter Alfieri und Butti, Protokollchef Celesia, der deutsche Botschafter v. Mackensen und der Chef des Protokolls v. Doernberg. Auf den mit Fahnen reich geschmückten Bahnhof waren zur Begrüßung des italienischen Gastes und seines Gefolges Reichsaußenminister v. Ribbentrop, Reichsstatthalter Ritter von Epp sowie zahlreiche Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht gemeinsam mit dem Münchner italienischen Generalkonsul Pitalli und der italienischen Kolonie erschienen. Dem Grafen Ciano wurde ein herzlicher Empfang zuteil.

Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen in Begleitung des Reichsministers des Äußeren begaben sich Graf Ciano und v. Ribbentrop in das Hotel »Regina«, wo die Appartements für die italienischen Gäste bereitgestellt waren.

Während der Fahrt vom Bahnhof zum Hotel wurden den beiden Ministern des Äußeren von den Tausenden der Münchner begeisterte Ovationen zuteil. Gleich nach seiner Ankunft im Hotel begann Graf Ciano seine Besprechungen mit Freiherr von Ribbentrop. Eine Stunde nach der Ankunft Cianos traf in München die ungarische Abordnung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Teleki und dem Außenminister Graf Czaky an der Spitze in München ein. Am Bahnhof begrüßte Reichsaußenminister v. Ribbentrop mit höchsten Würdenträgern aus Partei, Staat und Wehrmacht die ungarischen Gäste. Auch den ungarischen Gästen, die von Reichsaußenminister v. Ribbentrop zu dem für sie bestimmten Hotel geleitet worden waren, wurden von der Münchner Bevölkerung herzliche und begeisterte Sympathiekundgebungen zuteil.

Um 11 Uhr begab sich der italienische Außenminister Graf Ciano in Begleitung des deutschen Botschafters v. Mackensen in den Führerbau am Königlichen Platz, wo er von Reichsaußenminister v. Ribbentrop empfangen wurde. Bald darauf kamen auch der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und sein Außenminister Graf Czaky, worauf der Führer und Reichskanzler die beiden Außenminister der Achsenmächte und die ungarische Ministerabordnung in einer gemeinsamen Audienz empfing. Die Besprechungen im Führerbau, an denen der Führer und Reichskanzler Hitler, der Reichsminister des Äußeren v. Ribbentrop, der italienische Außenmini-

ster Italien, Graf Ciano, der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Czaky teilnahmen, wurde um 13.45 Uhr beendet.

Als Außenminister Graf Ciano um 14.15 Uhr den Führerbau verließ, wurde er von der großen Menschenmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt. Dann gab Reichsminister des Äußeren v. Ribbentrop im Hotel »Zu den vier Jahreszeiten« zu Ehren Graf Cianos, des Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki und des Außenministers Graf Czaky sowie der übrigen Persönlichkeiten ein Bankett.

München, 11. Juli. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Über die Münchner Besprechungen wurde gestern das nachstehende amtliche Kommuniqué ausgegeben: Der Führer und Reichskanzler empfing heute in Anwesenheit des Reichsministers des Äußeren v. Ribbentrop und des italienischen Außenministers Graf Ciano den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki und den ungarischen Minister des Äußeren Grafen Czaky. Die Besprechungen verliefen im Geiste der traditionellen Freundschaftsbeziehungen der drei Staaten.

Berlin, 11. Juli. Associated Press of America berichtet: Nach Informationen aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen galten die Münchner deutsch-italienisch-ungarischen Besprechungen auch der Frage der Zusammenschürung der Blockade Englands, und zwar durch einen engeren Anschluß der Balkanstaaten an die Mächte der Achse Rom-Berlin. Diese Informationen werden auch durch die Tatsache bestätigt, daß der bekannte deutsche Wirtschaftsexperte Dr. Clodius den Münchner Beratungen zugezogen wurde.

Budapest, 11. Juli. (Avala.) Magyar Tvirat Iroda berichtet: Der »Pester Lloyd« veröffentlicht einen Bericht, in welchem der Münchner Reise des Ministerpräsidenten Grafen Teleki und des Außenministers Grafen Czaky große Bedeutung beigemessen wird. In dem Artikel heißt es u. a.: »Graf Teleki und Graf Czaky weilten zu gleicher Zeit in München wie Graf Ciano. Sie werden in München wahrscheinlich über die aktuellsten europäischen Ereignisse beraten. Ungarn erwartet mit größtem Vertrauen die Ergebnisse dieser Konferenz.«

Budapest, 11. Juli. »Urai Ujsag« berichtet aus Berlin, daß der angekündigte Zusammentritt des deutschen Reichstags nicht erfolgen werde. Wohl aber werde in drei bis vier Tagen in Berlin eine historisch bedeutsame Deklaration veröffentlicht werden. Die Presse

bringt keine Andeutungen hinsichtlich des Inhaltes dieser Deklaration, es heißt lediglich, daß sie spätestens bis Ende dieser Woche veröffentlicht werden würde.

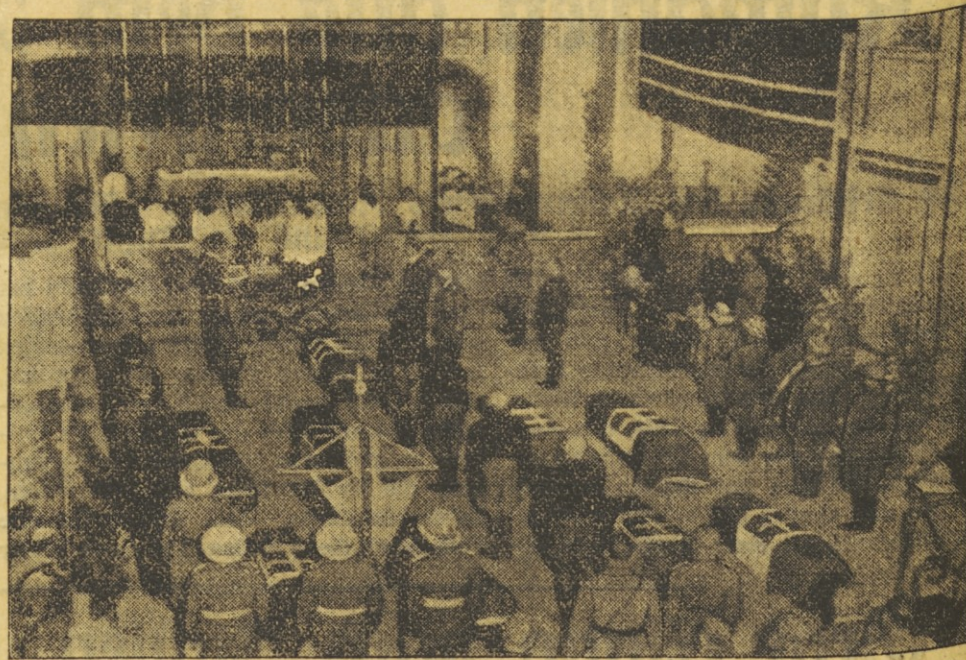
Rom, 11. Juli. (Deutsches Nachrichtenbüro). Unter dem Titel »Eine Achse für Europa« kommentiert »Giornale d'Italia« die Münchner Besprechungen zwischen Staatsmännern Italiens, Deutschlands und Ungarns. Das Blatt betont die Bedeutung dieser Besprechungen, in deren Rahmen alle wichtigen Balkanprobleme im Zusammenhange mit der künftigen Regelung Europas besprochen wurden. Das Blatt betont wiederholt, daß Deutschland und Italien eine Ausbreitung des Krieges auf dem Balkan nicht wünschen. In einem Bericht des Blattes aus Beograd heißt es, man habe in Beograder politischen Kreisen den Eindruck, daß die Achsenmächte nach der Ausschaltung des Einflusses Englands auf dem Kontinent nunmehr die Möglichkeit hätten, ihren Plan der Neuordnung Europas zu verwirklichen.

Sofia, 11. Juli. Reuter berichtet: Der ungarische Ministerbesuch in München hat in bulgarischen Kreisen große Aufmerksamkeit ausgelöst. Man nimmt

sogar an, daß die allgemeine Lösung aller Balkanprobleme nicht ausgeschlossen ist. In inoffiziellen politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Münchner Besprechungen schon in einigen Tagen zu konkreten Ergebnissen führen werden. Nach Ansicht der bulgarischen Kreise ist es als sicher anzusehen, daß gemeinsam mit anderen Fragen, die sich auf Rumänien beziehen, auch die Frage der Rückgliederung der südlichen Dobrudscha an Bulgarien geregelt werden wird.

Bukarest, 11. Juli. (Stefani.) In hiesigen Kreisen werden die Münchner Besprechungen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Blätter setzen das Rätselraten um den Inhalt dieser Besprechungen fort, doch erklären sie, daß man vor der Hand noch nichts sagen könne. Das größte Interesse fand eine Erklärung, die Ministerpräsident Gigurtu dem Korrespondenten der »Deutschen Allgemeinen Zeitung« gab. Der Ministerpräsident erklärte nämlich, Rumänien zögere nicht im geringsten, denn Rumänien werde sich der neuen europäischen Kontinentalordnung sehr rasch anpassen.

Die Trauerfeiern für den gefallenen Marschall Balbo



Bildtelegramm von den Trauerfeierlichkeiten für den im Luftkampf gefallenen Gouverneur Libyens, Marschall Italo Balbo, und seine Kameraden in der Kathedrale von Tripolis

Das Schicksal der nordischen Staaten

REICHSLEITER ROSENBERG ÜBER DEN MILITÄRISCHEN, POLITISCHEN UND GEOPOLITISCHEN SCHICKSALSBEREICH

Berlin, 11. Juli. (Avala) DNB meldet: Reichsleiter Rosenberg sprach vor den Vertretern der fremden und einheimischen Presse über das gemeinsame Schicksal der nordischen Staaten. Rosenberg betonte in seiner Rede, daß die nationalsozialistische Bewegung stets bestrebt gewesen sei, die skandinavischen Staaten zu begünstigen, um ihnen ein besseres Verständnis dem neuen Deutschland gegenüber zu ermöglichen. Er bemerkte sodann u. a.:

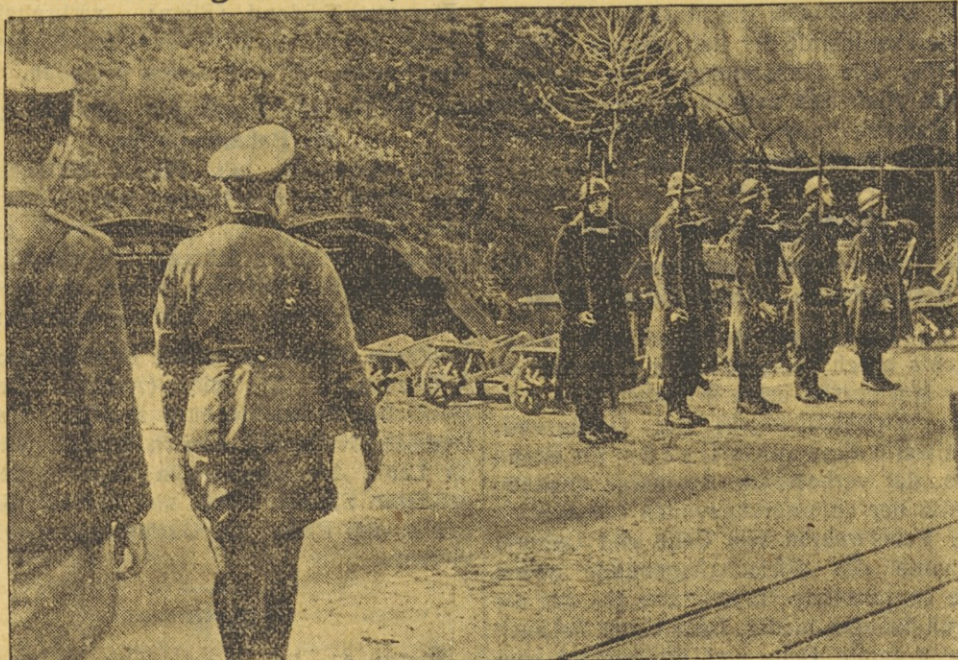
»Auf dem Lübecker Kongreß erklärte ich, daß das Gebiet der Nordsee, der Baltischen See und das Donaubecken in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht je enger zusammenarbeiten müßten, was am besten durch Vermittlung Deutschlands geschehen könne. Die heutige Situation zwingt alle Länder, ihre Ausfuhrfrage neu zu regeln und alle Möglichkeiten zur Placierung ihrer Erzeugnisse in Europa zu prüfen. In Deutschland wird ein riesiges Kanalsystem geschaffen werden, das die Nordsee mit dem Baltischen und dem Mitteländischen Meere verbinden wird.

Das Autostraßennetz wird ebenfalls erweitert und der Flugverkehr zwischen diesen beiden Gebieten verstärkt werden. In Europa wird es daher ein Gebiet geben, in welchem eine Interessengemeinschaft geschaffen werden wird und in welchem Deutschland eine besondere Mission zu erfüllen haben wird.

Jeder wird begreifen, daß ein kleines Volk nicht wünscht und nicht duldet, daß es von einem ebenso kleinen Volke beherrscht wird. Demgegenüber sind wir überzeugt, daß das Ansehen eines kleinen Volkes keinen Schaden erleidet, wenn es sich unter den Schutz eines großen Volkes und eines großen Reiches stellt. Die Anerkennung der Größe eines Reiches, wie es Deutschland ist, kann niemals ein Zeichen von Schwäche sein, sondern einzig und allein als Beugung vor einem in Europa bestehenden Schicksal angesehen werden, das das Leben der einzelnen Völker lenkt.

In diesem Zusammenhange muß ich betonen, daß für alle germanischen Völker

Die Uebergabe von Panzertwrken der Maginot-Linie



Eine bemerkenswerte Aufnahme von der Uebergabe einer Werksgruppe der Maginot-Linie an die deutschen Truppen. Die französische Wache ist vor dem Eingang der zu übergabenden Werke vor dem deutschen Divisionsgeneral mit präpariertem Gewehr angetreten.

Die Wiederherstellung des Römischen Imperiums und des Neuen Reiches

Die italienische Presse über die Dynamik der Achse Rom-Berlin innerhalb der Neuordnung Europas

Rom, 11. Juli. Die italienische Presse betont in ihren Kommentaren zur europäischen politischen Lage, daß man auf dem ganzen europäischen Festland die bevorstehenden Entscheidungen der Achsenmächte mit großem Vertrauen erwartet. Diese Entscheidung hat de facto mit dem Moment der Niederzwingung Frankreichs begonnen, welches der letzte Vasall Englands auf dem Kontinent war. Mit der Niederringung Frankreichs wurde England vom Kontinent abgedrängt. Englands einziger Stützpunkt ist jetzt seine Insel. Die Macht der Achse Rom-Berlin ist heute größer denn je. Hitler und Mussolini bauen Stein auf Stein den Palast des neuen Europa, gleichzeitig aber eine neue Zukunft der Zivilisation und der Menschheit. Diese Zivilisation — so schreiben die italienischen Blätter — wird sich in vielem von jener Zivilisation unter-

scheiden, die von den Churchills proklamiert wurde und die sich in Oran in ihrem wahren Lichte gezeigt hat. Mit dem Siege über Frankreich ist der Krieg auf dem Kontinent beendet.

Mit der Beendigung des Krieges auf dem Kontinent — sie bedeutet eine politische Revolution — wurde die Bewegung aller Kräfte in Europa eingeleitet. Bevor der schärfste Krieg gegen England beginnt, wurden in München die weiteren Schritte besprochen.

Die italienischen Blätter betonen ferner, daß es sich jetzt nicht nur darum handelt, die von den einstigen Alliierten in Versailles begangenen Fehler zu reparieren, sondern es handelt sich überhaupt darum, alle Fehler einer alten Vergangenheit auszubessern. Auf diese Weise wird das Neue Römische Imperium und das

Neue Deutsche Reich wiederhergestellt. Hitler und Mussolini haben bislang bewiesen, daß die Initiative in ihren Händen geblieben ist, sei es auf diplomatischem Gebiete, sei es auf dem Schlachtfelde. So ist die Okkupation Dänemarks, Norwegens, Belgiens und Hollands automatisch erfolgt, obwohl sie nicht vorgesehen war. Paris und London wollten Italien vom Reiche trennen, aber Mussolini wollte davon nichts wissen. Die Entscheidung über den Termin des Eingreifens Italien hielt Mussolini in seinen Händen. In der Geschichte der Diplomatie — so heißt es in den Kommentaren der italienischen Presse — wird der Krieg vom 3. September 1939 bis zum 10. Juni 1940 als ein Meisterwerk der politischen und militärischen Reife und Klugheit Italiens gelten.

General Antonescu verhaftet

Bukarest, 11. Juli. (Avala.) Das DNB meldet: General Antonescu ist gestern in seiner Wohnung verhaftet worden. Der verhaftete General war 1937 Chef des Generalstabes und später Kriegsminister im Kabinett Goga. In seiner Eigenschaft als Korpskommandant in Kischinew wurde er am 8. Juni in den Ruhestand versetzt.

Stimson als Kriegsminister der USA bestätigt

Washington, 11. Juli. Der Senat bestätigte Dienstag mit 56 gegen 28 Stimmen die Ernennung Stimmons zum Kriegsminister.

Alle französischen Offiziere und Soldaten aus der Schweiz rückberufen

Genf, 11. Juli. (Avala.) Stefani berichtet: Das französische Kriegsministerium hat alle französischen Offiziere und Soldaten, die während der Kriegsoperationen auf schweizerisches Gebiet übergetreten waren, aufgefordert, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren. Für die Zuwiderhandelnden sind strenge Strafsanktionen in Aussicht gestellt.

London erwartet eine Allianz Berlin-Rom-Paris

DIESER ALLIANZ SOLL NACH EINER UNITED-PRESS-MELD. SPÄTER AUCH SPANIEN ZUGEZOGEN WERDEN

London, 11. Juli. United Press berichtet: Die Londoner ausländischen diplomatischen Stellen wollen neue Anzeichen dafür entdeckt haben, daß sich Frankreich mit raschen Schritten in der Richtung des Abschlusses eines Bündnisses mit Italien und Deutschland bewegt, vielleicht auch mit Spanien, um auf diese Weise in einen formell nicht erklärten Krieg gegen England einzutreten. Man ist hier allzusehr der Überzeugung, daß sich das Kabinett des Marschalls Petain von einem Bündnis mit den Achsenmächten mehr erhofft als wenn Frankreich wegen der Niederlage der Resignation verfiel. Marschall Petain verspricht sich angeblich von einer solchen Politik, daß die französische Flotte noch weiter unter der Kontrolle der Regierung verbleiben würde. Man nimmt ferner in Vichy an, auf diese Weise der Demilitarisierung der Flottenstützpunkte zu entgehen und Ma-

rokko, Algier und Indochina retten zu können.

In diesem Zusammenhange wird auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß die im französisch-italienischen Waffenstillstandsvertrag vorgesehene Demilitarisierung der französischen Mittelmeerhäfen bereits aufgegeben wurde. Es liegen ferner Berichte über Aktionen französischer Tauchboote gegen englische Kriegsschiffe vor. Die jüngsten Bombardements der Franzosen auf Gibraltar werden in London auch weiterhin als ein Beweis für die neue Orientierung Frankreichs in der Richtung zur Achse angesehen. Die jüngsten Berichte über die Entwicklung der diplomatischen Lage aus Madrid lauten dahin, daß Spanien nach wie vor dem Kriege fernbleiben möchte, es sei aber auch nicht ein spanischer Angriff auf Gibraltar ausgeschlossen.

Schwere Verluste der Engländer im Luftkriege

DER GESTRIGE DEUTSCHE KRIEGSBERICHT. 12 ENGLISCHE BOMBENFLUGZEUGE BEI EINEM ANGRIFFSVERSUCH IN NORWEGEN ABGESCHOSSEN.

Berlin, 11. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt vom 10. d. M. bekannt: Ein Unterseeboot hat im Laufe seiner gegenwärtigen Aktion 35.187 Tonnen feindlichen Handelsschiffsraums versenkt. Bei Luftangriffen gegen England wurden vor der Ost- und Westküste ein Patrouillenschiff und drei Handelsschiffe in der Gesamttonnage von 26.000 Tonnen versenkt. Weitere zehn Handelsschiffe wurden schwer beschädigt und zum Teil in Brand gesteckt. Volltreffer auf Benzinlager, auf die Flugplätze Pembroke und Ipswich sowie auf Fabrikanlagen in Narwich, Leeds, Tilbury und Swansea hatten Explosionen und Brände zur Folge. Über dem Kanal kam es wiederholt zu Luftkämpfen zwischen deutschen und britischen Jagdflugzeugen, wobei der Feind große Verluste erlitt. Wie bereits gemeldet wurde, haben 12 britische Bombenflugzeuge des Typs »Bristol

Blenheim« den Flugplatz Stavanger-Söla anzugreifen versucht. Alle feindlichen Flugzeuge wurden, noch bevor sie den Angriff durchführen konnten, abgeschossen. Deutscherseits gab es keine Verluste. Im Laufe der vergangenen Nacht haben feindliche Flugzeuge neuerlich nichtmilitärische Objekte in Holland, Nord- und Westdeutschland angegriffen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Die Gesamtverluste der feindlichen Luftflotte betragen im Laufe des gestrigen Tages 29 Apparate. Darunter befindet sich auch ein Wasserflugzeug des Typs »Sunderland«. Von den 29 feindlichen Apparaten wurden 28 im Luftkampf abgeschossen, während ein Flugzeug von der Flakartillerie abgeschossen wurde. Drei deutsche Flugzeuge werden vermißt. Wie man nachträglich erfährt, wurde im Laufe der vergangenen Nacht über der Deutschen Bucht ein feindliches Flugzeug von unseren Nachtjägern abgeschossen.

Der Krieg kostet England täglich etwa zwei Milliarden Dinar

London, 11. Juli. Reuter berichtet: Finanzminister Wood unterbreitete gestern dem Unterhaus neue Nachtragskredite für die Kriegführung in Höhe von einer Milliarde Pfund zur Genehmigung. Wie der Minister erklärte, sind von dem im März bewilligten Kriegsbudget in Höhe von 700 Millionen Pfund bisher schon 557 Millionen Pfund verbraucht worden. Die Kosten der Kriegführung hätten sich von 4 Millionen Pfund Sterling pro Tag auf 7.5 Millionen erhöht. Die sozialen und sonstigen Ausgaben sind derart hoch, daß die englische Staatskasse täglich 9.5 Millionen Pfund Sterling (d. i. rund zwei Milliarden Dinar) ausgeben muß. Zwischen den Einnahmen und Ausgaben liegt nach den Worten Woods eine derart tiefe Kluft, daß neue, schwere Steuern unerläßlich geworden sind.

Der triumphale Empfang Adolf Hitlers in der Reichshauptstadt



Die riesige Menschenmenge auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei in Berlin begrüßt den Führer und Reichskanzler bei seiner Heimkehr von der Westfront

die Notwendigkeit klar vorgezeichnet ist, allen anderen Völkern gegenüber eine gemeinsame Politik zu führen und eine wirtschaftspolitische Front zu bilden, die den Interessen jedes einzelnen Volkes entspricht. Denn nur wenn die Interessen jedes Volkes zufriedengestellt sind, kann der europäische Kontinent eine Stärkung erfahren und umgekehrt. Innerhalb eines großen militärischen, politischen und geographischen Schicksalsbereiches besteht die Möglichkeit einer lebhaften Zusammenarbeit der verwandten Kultur.

Dr. Colijn: »Deutsche Niederlage nicht mehr möglich...«

Den Haag, Juli. (UTA.) Unter dem Titel »An der Grenze zweier Welten« hat der frühere niederländische Ministerpräsident Dr. Colijn soeben eine Broschüre veröffentlicht, in der er feststellt, daß »eine deutsche Niederlage in diesem Kriege nicht mehr möglich« sei. Er zieht daraus für Holland die Folgerung, daß Holland sich für eine östliche Orientierung entscheiden müsse. »Unter allen Umständen«, so führt Dr. Colijn aus, »wird der Kontinent dem Einfluß Großbritanniens versperrt sein. Wir müssen — das verlangt eine gesunde Wirklichkeitspolitik — die Tatsachen nehmen, wie sie sind. Wir müssen unseren Geist wieder nach Osten wenden, wie wir es früher getan haben.«

Die Neugliederung im Osten

Berlin, Juli. Das Statistische Reichsamt bringt soeben den ersten zusammenfassenden Bericht über die Neugliederungen im Osten des deutschen Reiches. Die nach dem Polenkrieg in das deutsche Reich eingegliederten Ostgebiete einschließlich der am 1. September 1939 mit dem Reich wiedervereinigten Freien Stadt Danzig umfassen danach 93.900 qkm mit rund 10.000.000 Einwohnern. Damit hat das Deutsche Reich ohne das Protektorat Böhmen und Mähren heute rund 681.000 qkm und 90.000.000 Einwohner. Die übrigen besetzten polnischen Gebiete bis zur deutsch-russischen Interessengrenze bilden das Generalgouvernement mit einem

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 12. Juli

Vor neuen großen Veränderungen im Wether

MANCHE RUNDFUNKSENDER STELLEN IHRE EMISSIONEN FALLWEISE RASCH EIN — WELCHE ÄNDERUNGEN IM INTERNATIONALEN RUNDFUNK NOCH BEVORSTEHEN

Der Krieg hat im internationalen Rundfunk große Veränderungen hervorgerufen. Diese Veränderungen bezogen sich nicht nur auf die Programmgestaltung selbst, sondern vielfach auch auf den Charakter des Gebotenen. So ist im Rundfunk der kriegführenden Staaten — vor allem Deutschlands — seit Kriegsbeginn die leichte Tanzmusik vollkommen ausgeschaltet worden. Während der großen Schlachten des Westens wurde hauptsächlich schwere klassische und heroische Musik als Untermalung des ernstesten Zeitgeschehens emittiert. Der Ernst der Zeit hat im Rundfunk seine Spiegelung wie kaum ein anderes Übertragungsmittel gefunden.

Nun stehen wir vor großen Veränderungen im Rundfunk. Viele Radiosender haben ihre Tätigkeit infolge der militärisch-politisch veränderten Lage überhaupt eingestellt. Andere Sender sind genötigt,

ihre Emissionen entsprechend den Forderungen der Waffenstillstandskommission einzurichten. Eine Reihe von Sendern ist gezwungen, zu gewissen Nachtzeiten ihre Emissionen rasch abzustellen, um herannahenden feindlichen Flugzeugen das Anpeilen unmöglich zu machen. Für die verschiedenen Rundfunkzeitungen ist es daher überaus schwierig, die ihnen mangelhaft zugehenden Programme der einzelnen Sender abzuzeichnen. Wie es heißt, werden demnächst im internationalen Rundfunk noch große Veränderungen vor sich gehen. Zahlreiche Sender werden — entsprechend der politischen Neuordnung Europas — ihre Programme vollkommen neu gestalten. Einige Sender werden selbstverständlich ihre Besitzer wechseln, so daß auch im internationalen Rundfunk die einschneidendsten Veränderungen zu erwarten sind.

Den Tod dem Kerker vorgezogen

WÄHREND DER ESKORTE VOM FAHRENDEN ZUG GESPRUNGEN.

Unter den zehn, im Zusammenhang mit einer Mordaffäre in Bučevci am Murfelde verurteilten Angeklagten befand sich auch der 27jährige Schmiedehilfe Michael Novak aus Stara vas, der mit einer Kerkerstrafe von 3½ Jahren bedacht worden war. Novak sollte die Strafe am 1. Juli in der Mariborer Strafanstalt antreten, doch wurde er nach Sremska Mitrovica gebracht, da bestimmte Gründe hierfür vorlagen. Knapp nachdem der Zug die Station Martinci unmittelbar vor Sremska Mitrovica verlassen hatte, stellte das Begleitpersonal fest, daß No-

vak plötzlich verschwunden war. Kurz darauf fand man am Schienenstrang die Leiche eines unbekanntes Mannes, in dem man alsbald den vermißten Novak erkannte. Man nimmt an, daß dieser in einem unbewachten Augenblick die Wagentür geöffnet hatte und aus dem fahrenden Zug gesprungen war. Angehörige gaben an, daß sich Novak vor der Abfahrt geäußert habe, daß sie ihn nie wieder sehen würden. Auf Grund dieser Aussagen scheint es, daß Novak Selbstmord begangen haben dürfte.

Brandleger und Dieb

DAS NACHBARHAUS IN BRAND GE STECKT, UM STEHLEN ZU KÖNNEN

In Zasadi bei Križevci am Murfeld trug sich dieser Tage ein aufregender Zwischenfall zu. Als sich die Leute zur Ruhe begeben hatten, schossen plötzlich aus dem Wohnhause des Besitzers Rantaša Flammen lichterloh gegen den Himmel. Der Brand griff derart rasch um sich, daß in wenigen Minuten auch das Wirtschaftsgebäude vernichtet wurde. Die Hausinsassen konnten nur das nackte Leben und einen Teil des Viehes retten. Die Gendarmerie stellte bald fest, daß der Brand nur von Verbrecherhand gelegt worden sein konnte. Bald darauf gelang es ihr den 21jährigen Rudolf Stajniko

festzunehmen, der auch gestand, den Brand bei Rantaša gelegt zu haben, um in der allgemeinen Verwirrung in das Nachbarhaus des Besitzers Mavren einzubrechen, wo er verschiedene Kleidungsstücke und Nahrungsmittel im Werte von mehreren Tausend Dinar entwendete. Stajniko wurde kurz nach seiner verwerflichen Tat unter einem Baum schlafend und betrunken angetroffen und festgenommen.

Das Turnier des Schachklubs „Vidmar“

Das Turnier des Schachklubs »Vidmar« nähert sich seinem Abschluß. Die neunte Runde leitete ein Blitzsieg Ketiš' über Čertalič ein, der die Sache allzu sehr von der leichten Seite nahm. Lukeš jun. konnte gegen die holländische Verteidigung Marvins nichts ausrichten und mußte diesem schließlich den ganzen Punkt überlassen. Senekovič verlor gegen Peče alsbald eine wichtige Figur, gab sich jedoch erst im Finish geschlagen. Kukovec gewann das Match gegen Reinsberger, der sich auch diesmal kräftig zur Wehr setzte. Skralovnik fiel der Punkt aus dem Match gegen Hvalič umso schmerzloser zu, als letzterer überhaupt nicht erschienen war. Die Partien Lukeš sen.—Gerželj sowie Kuster—Sonan wurden vertagt.

Der Stand nach der neunten Partie

taubet: Kuster 7 (1), Gerželj und Kukovec 6 (2), Čertalič und Lukeš sen. 6 (1), Marvin 4½, (1), Peče und Reinsberger 4½, Sonan 4 (1), Ketiš 4, Skralovnik 3½ (1), Lukeš jun. 2, Senekovič 1 (1), Hvalič 0 (1) Punkt.

Die zehnte Partie wird am Freitag gespielt.

Zerstörer „Ljubljana“ gehoben

Wie aus Šibenik berichtet wird, gelang es am 10. Juli vormittags den Zerstörer »Ljubljana« zu heben. Die Hebung erfolgte durch komprimierte Luft, die in vier Zylinder gepreßt wurde, die paarweise an der Bug- und Heckseite des gesunkenen Schiffes auf dem Meeresgrund angebracht worden waren.

Etwas nach 10 Uhr wurde durch Kompressoren die komprimierte Luft in die Zylinder eingepumpt. Um 10.50 Uhr waren bereits die Hebearbeiten beendet und der Zerstörer »Ljubljana« tauchte unter unbeschreiblichen Jubel der Anwesenden rauschend aus den Wellen empor. Vielen, die in der letzten Zeit oft unter Einsetzung ihres Lebens sich um die Hebung des Zerstörers bemüht hatten, glitzerten vor Begeisterung Tränen in den Augen.

Die Professoren der Zagreber Universität: Dr. Stipetić und Soria beaufsichtigten den Abschluß der Hebearbeiten und leiteten zusammen mit dem Direktor des Seeverkehrs Viz in die Aufstellung der Zylinder für komprimierte Luft. Ferner haben sich um dieses Rettungswerk der Fregattenkapitän Zaharija, der Direktor der Gesellschaft »Tripkovič«, Banfield, und Major Armandi besonders verdient gemacht. Nicht zu vergessen sind aber auch die Aufopferung und der unerschrockene Einsatz der Taucher und königlichen Marine, der Matrosen, Monteure und Dockarbeiter, durch deren Zusammenwirken nun das Schiff dem Meeresgrund entrisen werden konnte. Der königliche Zerstörer »Ljubljana« wird durch die Bergungsschiffe »Spasioc« und »Ciklop« in die Werft Torić abgeschleppt werden.

m. Heute Parkkonzert. Im Stadtpark findet heute, Donnerstag abends von 20.30 bis 22 Uhr ein Promenadekonzert statt. Es wirkt die Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiranek mit.

m. Neuer Vorstand der Franziskanerprovinz. In der dieser Tage stattgefundenen Tagung des Provinzkapitels des Franziskanerordens wurden gewählt zum Provinzial P. Dr. Grazian Heric, zum Kustos P. Theodor Tavčar und zu Definitoren P. Gabriel Planinšek, P. Dr. Angelik Tominec, P. Karl Dijk und P. Salelius Glavnik.

m. Warum ist der Neue Stadtpark nicht in allererforderlichem Maße beleuchtet? Gestern abends war die öffentliche Beleuchtung des Alten Stadtparkes in der Promenade-Allee und über dem Stadtweiher aus noch nicht geklärten Gründen ausgeschaltet. Unangenehme Finsternis herrschte aber nicht nur im Alten Stadtpark, sondern auch in den neuen Parkanlagen, die wohl notdürftigst beleuchtet werden müßten. Es gibt so viele Stadtbewohner, die tagsüber keine Zeit und Gelegenheit haben, in den Parkanlagen Erholung und Entspannung zu suchen. Wenn die Parkanlagen beleuchtet wären, würden sich dort — besonders zur heißen Jahreszeit — auch in den Abendstunden viele Spaziergänger einfinden, um die gute Luft zu genießen. Bei der gegenwärtigen Finsternis kann man nicht einmal die Wege unterscheiden und gerät in die Gefahr, über die jeweilig angebrachten Einfriedungsdrähte zu stolpern. Die Stadtverwaltung würde sich sicherlich ein Verdienst um die Verschönerung der Stadt er-

werben, wenn sie gemeinsam mit dem Stadtverschönerungsverein daran ginge, im Alten wie im Neuen Stadtpark einige hohe Kandelaber so aufzustellen, daß die starken Lichtquellen eine gleichmäßige Beleuchtung der Parkanlagen gewährleisten würden.

m. In der Frage der Finanzierung des Mariborer Theaters wurden schon öfters Schritte unternommen, um die staatliche Subvention zu erhöhen. Maribor erhielt bisher die geringste Dotierung von allen Theatern Jugoslawiens. Dieser Tage sprach nun der Theaterintendant Dr. Brenčič in Begleitung einiger Funktionäre der Jugoslawischen Schauspielervereinigung, darunter auch des Obmannes der Mariborer Ortsgruppe Rasberger, beim neuen Unterrichtsminister Dr. Korošec vor und ersuchte um eine Angleichung der staatlichen Dotation an die den übrigen Theatern gewährten Summen. Der Minister versprach, sein Möglichstes zu tun, um einen Ausgleich der Theatersubventionen womöglich schon für die nächste Theatersaison zu erwirken.

m. Getraut wurde dieser Tage in der hiesigen Domkirche Ing. Fedor Horáček aus Beograd mit der Lehrerin Fr. Vida Vesnaver aus Maribor. Wir gratulieren

m. Katechetenkongreß in Sarajevo. In Sarajevo hielten dieser Tage die Katecheten Jugoslawiens einen Kongreß ab, an dem sich Religionslehrer aus dem ganzen Staate beteiligten. Besondere Beachtung fanden die Referate der Mariborer Religionsprofessoren Bogovič und Cajnkar, die sich mit dem Problem der Erziehungsdynamik bzw. der Heiligen Schrift als religiös-sittlichem Erziehungsmoment befaßten.

m. Aus dem Bahndienste. Versetzt wurde der Stationsvorstand von Banski Grabovac Marko Lajtnan nach Kotoriba.

m. Nach Jahrzehnten wieder Primiz in der Domkirche. Kommanden Sonntag, den 14. d. M. wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Maribor nach rund hundert Jahren wieder ein junger Priester zum ersten Mal vor den Altar treten. Seine erste Messe liest Janko Pašk, der Sohn des Leiters der Buchbinderei der Cirilova tiskarna. Die Festpredigt wird Domdechant Dr. Cukala halten. Die Feierlichkeit beginnt um 9.30 Uhr.

m. Rasch gefaßt. Wie schon gestern berichtet, wurde auf die Ergreifung von drei Männern aus Jesenice, die wegen Verbrechens nach dem Staatsschutzgesetz gesucht werden, eine Prämie von 100.000 Dinar ausgesetzt. Der Steckbrief hatte einen schnellen Erfolg. Dienstag abends und gestern konnten bereits zwei von den Gesuchten, Ivančič und Kravanja, festgenommen werden. Der dritte steckbrieflich verfolgte, der Cauffeur Rudolf Knez, konnte noch nicht ausgeforscht werden.

m. Die Gesellschaftssteuerpflichtigen aus Kroatien, die neben dem Hauptbetrieb auf dem Gebiet des Banats Kroatien Zweigniederlassungen oder ständige Vertretungen in Slowenien besitzen, haben nach den einschlägigen Vorschriften die Steuer auch im Draubanat einzubekennen. Sie werden daher aufgefordert, bis 20. d. die Einkommnisse vorzulegen, u. zwar die Gesellschaftssteuer samt der Zusatzsteuer der Finanzdirektion in Ljubljana und die Erwerbsteuer, soweit diese auf Grund der Geschäftsbücher bemessen wird, dem zuständigen Steueramt, d. h. jenem, in dessen Bereich die Geschäftsführung am stärksten entwickelt ist. Der Anmeldung sind die erforderlichen Nachweise beizuschließen und ist der gesamte Umsatz anzugeben, auch der im Banat Kroatien getätigte, getrennt nach Waren eigener und fremder Erzeugung.

m. Aufnahme in die Militäranstalten. In die Militärgewerbeschule »Obilicévo« in Kruševac sowie in den Fachunteroffizierschule in Šibenik wird eine Anzahl von Zöglingen aufgenommen. Die Aufnahmebedingungen sind aus der Verlautbarung an der Anschlagtafel des städtischen Militäramtes ersichtlich.

m. Meldet die Fremden an! Der Fremdenverkehrsverband macht die Öffentlichkeit und insbesondere die Fremdenverkehrsinstitutionen und Gastbetriebe darauf aufmerksam, daß die Fremden im

Flächeninhalt von 96.000 qkm und 10¼ Einwohnern.

Im Zuge der verwaltungsmäßigen Neuordnung wurden die Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Wartheland neu geschaffen. Die weiteren eingegliederten Gebiete kamen zu den Provinzen Ostpreußen und Schlesien. Das Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete wurde in vier größere Verwaltungsbezirke gegliedert: Krakau mit 26.824 qkm und 3,19 Mill. Einwohnern, Lublin mit 26.848 qkm und 2,14 Mill. Einwohnern, Radom mit 25.297 qkm und 2,5 Mill. Einwohnern und Warschau mit 16.656 qkm Fläche und 22,72 Mill. Einwohnern. Das sowjetrussische Interessengebiet umfaßt rund 201.000 qkm mit annähernd 12 Mill. Einwohnern.

Sinne der bestehenden Vorschriften unverzüglich und unbedingt der Behörde an- und abgemeldet werden müssen. Besondere Wichtigkeit wird auf die Anmeldung der Ausländer gelegt. Die einschlägigen Bestimmungen sind genauestens einzuhalten und sind für Zuwiderhandelnde strenge Sanktionen vorgesehen.

m. Fahrplankonferenzen. Ende Juli und anfangs August werden bei der Bahndirektion in Ljubljana und bei der Generaldirektion der Staatsbahnen in Beograd Konferenzen zwecks Ausarbeitung der nächstjährigen Zugsfahrordnung abgehalten werden. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband ersucht die angegliederten Organisationen um Vorlage erschöpfender Mitteilungen über die hinsichtlich der bisherigen Fahrordnung gesammelten Erfahrungen und über eventuelle Wünsche. Die vorgebrachten Anregungen wird der Fremdenverkehrsverband in den Konferenzen zur Sprache bringen und eine Aenderung des Fahrplanes im Sinne der mitgeteilten Wünsche zu erwirken suchen. Diese Berichte sind spätestens bis 20. d. M. dem Verband einzusenden, da sie später nicht mehr werden berücksichtigt werden können.

m. Der Aktionsausschuß der Phönix-Versicherten in Zagreb, Djordjičeva ulica 5 (früher Washingtonov trg 4), teilt — da er auf die zahlreich einlaufenden Anfragen nicht einzeln schriftlich antworten kann — mit, daß nach erhaltenen Informationen die Sanierung des »Jugoslawischen Phönix« in kürzester Zeit durchgeführt werden wird. Der Aktionsausschuß ersucht die Versicherten, sich bis dahin zu gedulden und weitere Mitteilungen abzuwarten. Der Ausschuß ist ständig auf die Lösung dieser Frage bedacht und unternimmt zu diesem Zweck alle erforderlichen Schritte. Sobald die neuen Bestimmungen herausgegeben werden, werden die Versicherten davon in Kenntnis gesetzt werden. Es wird wärmstens empfohlen, den Beitritt, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, mit Postkarte anzumelden, um dem Aktionsausschuß Gelegenheit zu geben, ihre Interessen zu wahren.

m. Rund um den Bachern fährt am 14. d. M. der »Putnik«-Autocar, wobei die schönsten Gegenden und Ort des Drau-, Mislinja- und Paka-Tales passiert werden, gleichzeitig ist ein Besuch der »Huda luknja« vorgesehen. Die Anmeldung möge bis Freitag abends beim »Putnik« erfolgen.

m. Seinen Verletzungen erliegen ist in Zalog bei Ljubljana der dort bei seinen Eltern weilende Mittelschüler Mirko Budal, der zu Ostern von einem Mittelschüler angeschossen worden war. Das Projektil traf auch den Mitschüler Rudolf Burkeljč, dessen Zustand nach wie vor ernst ist.

m. Bei dem großen Feuerwehrtage in Studenci am vergangenen Sonntag hat sich auch der eifrige und schon mehrere Jahre hindurch unermüdlich wirkende Wehrsekretär Franz Schreiber hervorgetan, der u. a. gemeinsam mit seiner Gattin auch auf die Schmückung des Heimes und die Bewirtung der Gäste bedacht war.

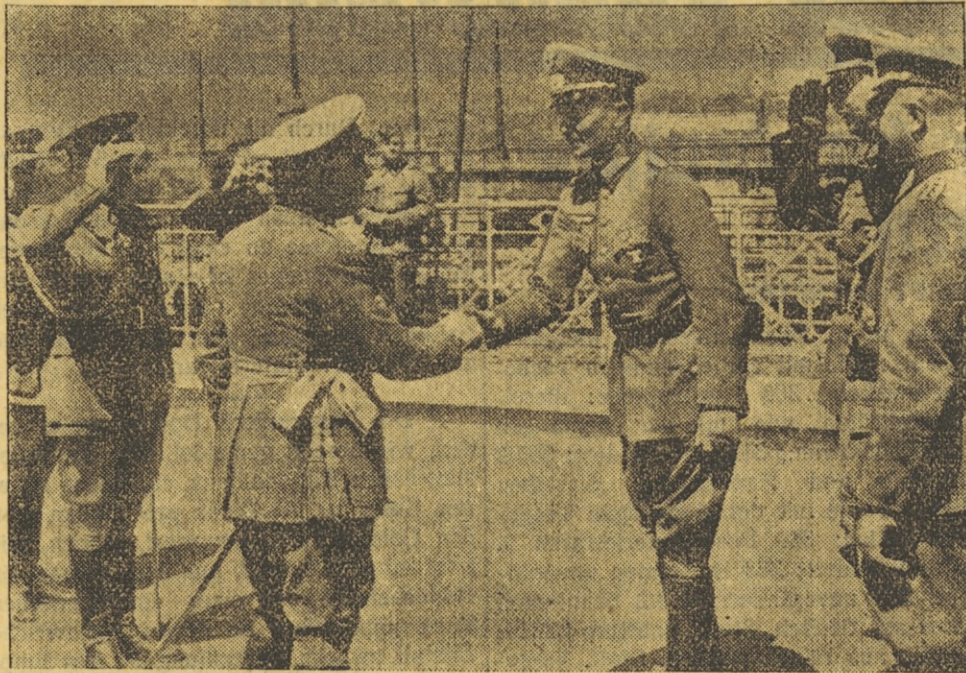
m. Kind vom Brüderchen erschossen. In Šmihel bei Novo mesto besichtigte der elfjährige Besitzersohn Ivan Gačnik in der Stube das Gewehr des Vaters, das er hinter einem Kasten aufgestöpert hatte. Hierbei hantierte er derart ungeschickt, daß die Waffe losging. Die Ladung traf das in der Nähe spielende zweijährige Schwesterchen Maria in den Kopf. Das Kind war in wenigen Augenblicken tot.

m. Einen Ausflug auf den Boč veranstaltet der Slow. Alpenverein kommenden Sonntag, den 14. d. M. Die Anmeldungen sind dem Reisebüro »Putnik« vorzubringen, wo auch eingehende Informationen erteilt werden.

m. Verunglückter Viehtreiber. In Pobrežje wurde der 61jährige Viehtreiber Vinko Duh von plötzlich schein gewordenen Rindern zu Boden gestoßen und niedergetrampelt. Duh erlitt hierbei derart schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Vom Baum gestürzt ist in Sv. Janž am Draufelde der 9jährige Besitzersohn

Begrüßung zwischen deutschen und spanischen Offizieren an der internationalen Brücke in Südfrankreich



Hier wird ein deutscher General von dem spanischen General Lopez Pinto auf der internationalen Brücke Irun — Hendaye begrüßt.

Johann Režek; er erlitt hierbei einen Bruch des linken Unterschenkels. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Wetterbericht vom 11. Juli, 9 Uhr: Temperatur 22 Grad, Luftfeuchtigkeit 81, Barometerstand 736.9 mm, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur 22.4, heutige Minimaltemperatur 12.5 Grad.

Wettervorhersage für Freitag: Geringe Bewölkung, mäßige Winde und weitere Temperaturzunahme.

Aus Ptuij

p. Raubüberfall. Zwischen Formin und Placerovci wurde der Hilfsarbeiter Jakob Vozlič auf offener Straße von einem gewissen J. R. überfallen und arg mißhandelt, worauf ihm der Angreifer noch die Uhr sowie einen Barbetrag raubte. Die Gendarmerie hat bereits ihre Nachforschungen eingeleitet.

p. Diebstähle. In Spulje drang ein noch unbekannter Täter in die Wohnung des Besitzers Janez Habjanič ein und ließ verschiedene Kleidungsgegenstände im Gesamtwerte von 1500 Dinar mit sich gehen. In Muretinci kam dem Besitzer Jakob Vidovič aus einem versperrten Schrank ein Barbetrag von 7000 Dinar abhanden. Vom Dieb fehlt jede Spur.

p. Unfälle. In Sv. Marko wurde der 54-jährige Besitzer Anton Meglič von einem stürzenden Baumstamm getroffen, wobei er einen Bruch des linken Armes erlitt. In Sv. Bolfenk fiel die 17jährige Besitzerstochter Marie Lah vom Wagen und brach sich das rechte Bein. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

p. Im Tonkino Royal wird bis einschl. Donnerstag der große Tanzfilm »Liebesakkorde« aufgeführt. In den Hauptrollen Ginger Rogers und Fred Astaire.

p. Schweinemarkt. Auf den Schweinemarkt am 10. d. wurden 85 Schweine zugeführt, von denen 42 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 130 bis 230 Dinar pro Stück, Mastschweine 11 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

Aus Celje

c. Amtliche Nachricht. Die Stadthauptmannschaft in Celje gibt bekannt, daß das Abhauen von Aesten an Lindenbäumen und das Pflücken von Lindenblüten an Bäumen, welche die öffentlichen Straßen säumen, bei Strafe verboten ist.

c. Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 14. Juli, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt.

c. Des Meisters Werkstatt. Welch Zauber liegt in dem Wort »Werkstatt«. Das ist etwas ganz anderes als das »Fabrik«. Denn es ist etwas Persönliches, Eigenartiges, das die Person des Meisters, ja sehr oft die Persönlichkeiten ganzer Generationen von Meistern, die darin werkten, verkörpert und Abbild ist vom Schaffen und vom Leben der Vor-

fahren. Solch eine Werkstatt, alt, zünftig und ehrbar, ist auch die des im Februar heimgegangenen Tischlermeisters Martin Pernovšek in der Theatergasse. Sie wird nun vom Sohne Rudolf Pernovšek mit Hingebung und Fleiß weitergeführt. Wir freuen uns dessen, denn das handwerkliche Leben in Celje geht zusehends zurück. Das sollte aber nicht sein, den Handwerk heißt »Werkstück von Hand« und ist der Urbegriff aller Kunst und Kultur.

c. Ein Konzert für Soldaten. Kommen Sonntag findet im Hofe der König-Peter-Kaserne ein Konzert für die Soldaten unseres Hausregiments statt. Beginn halb 11 Uhr vormittags. Es treten der Jugendchor »Die Nachtigall aus Trbovlje« unter Führung des Chorleiters August Šuligoj sowie die Musikkapelle des 39. Infanterieregiments auf.

c. Ein jagdliches Ereignis ist es, daß sich in dem Revier um den bekannten »Teufelsgraben« bei Celje ein Wildschwein eingestellt hat, dem es hier sehr gut zu gefallen schien. Nun hat Herr Direktor Franz Cilenšek aus Celje das 70 kg schwere Wildschwein erlegt, ein Ereignis, das festgehalten zu werden verdient.

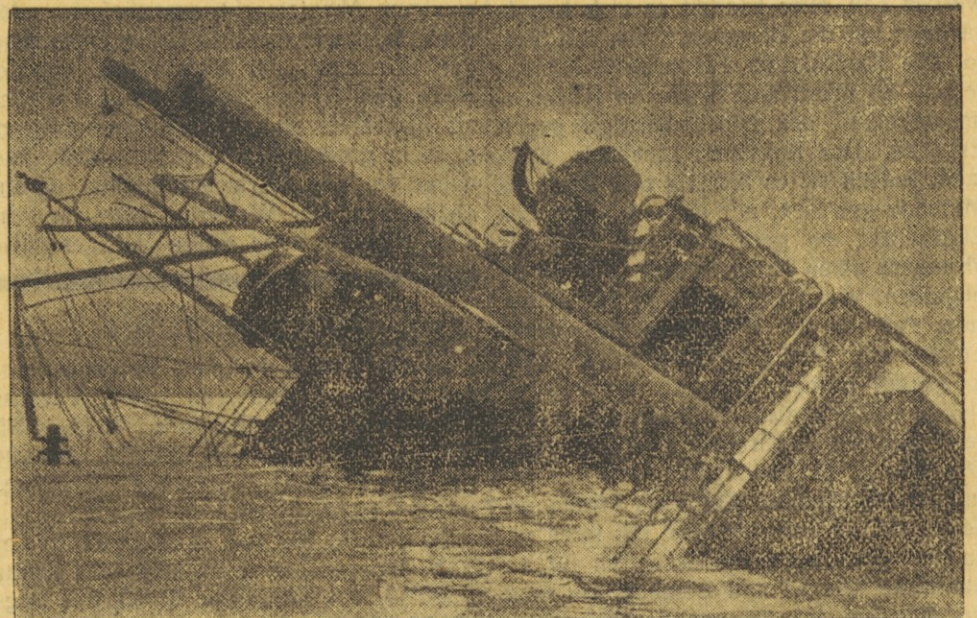
c. Kino Metropol. Von Donnerstag bis Samstag der französische Spitzenfilm »Die erblühte Rose«, ein Film vom Leben und Schicksal der »kleinen Leute«, ein Film aus den unteren Schichten des Volkes. In den Hauptrollen Marie Aldona, Colette Dorelli, Andre Mornay, und Maurice Schutz.

Schmeichelhaft.

»Junger Mann, schicken Sie mir den Geschäftsführer, der hat wahrscheinlich mehr Erfahrung als Sie!«

»Sicherlich, gnädige Frau!« verbeugt sich der Verkäufer. »Als der Geschäftsführer Sie kommen sah, verschwand er!«

Auf eine Mine gelaufen



Dieser 28.000 Tonnen große Truppentransporter lief zwischen La Paillee im Atlantischen Ozean und der Insel St. Martin de Ré auf eine Mine. An den Schäden der Explosion sank das große Schiff nach kurzer Zeit.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschl. Donnerstag der erschütternde Emil Zola-Film »Bestie Mensch« mit Jean Gabin und Simone Simon in den Hauptrollen. Ein Film, der bei seiner Erstaufführung im vergangenen Winter eine wahre Sensation auslöste. — Es folgt der Sarah Leander-Film »Das Lied der Wüste«.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der hochinteressante und spannende Kriegsfilm »Ultimatum 1914« mit Dita Parlo und Erich v. Stroheim in den Hauptrollen. Der einzige Film, der uns über die Geschehnisse nach der Übergabe des Ultimatus schildert. Der Film zeigt uns die wahren Begebenheiten des Jahres 1913 aus Beograd und Zemun, wo der Film auch teilweise aufgenommen wurde. — Es folgt: Der neueste deutsche Film »Brand am Ozean«, mit Hans Söhnker.

Union-Tonkino. Bis einschließl. Freitag das gewaltige Filmwerk »Die Sünder im Paradies«. Neun Menschen erleiden an Bord eines Transpazifikerozylans Schiffbruch mitten des Ozeans und retten sich auf eine einsame unbewohnte kleine Insel. Im Paradies dieser wild-romantischen Insel wickelt sich der Lebensfaden dieser Menschen nach dem Gesetze der rohen Gewalt ab. Eine spannende Begebenheit wird in diesem gewaltigen Film geschildert.

Radio-Programm

Freitag, 12. Juli

Ljubljana 7.15 Uhr: Frohe Klänge. 12 Chöre. 13.02 Mittagskonzert. 19.20 Nat. Stunde. 20 Ratschläge für Bergsteiger. 20.30 Violinkonzert. (Karl Rupel.) 21.15 Schallplatten. 22.15 Orchester. — **Beograd** 12.35 Konzert. 13.50 Lieder. 14.20 Volkslieder. 17.45 Schallplatten. 18.20 Volkslieder. 19.20 Nat. Stunde. 20.10 Radioorchester. 20.30 Volkslieder. — **Sofia** 12.50 Operettenfragmente. 18.30 Volksmusik und -lieder. 20 »Der Barbier von Sevilla«. — **Prag** 19.10 Volkslieder. 20 Konzert der Tschechischen Philharmonie. — **Großdeutscher Rundfunk** 10 Kunterbunt. 12 Mittagskonzert. 15.30 Kammermusik. 20.15 Abendkonzert. 21.15 Orchesterkonzert. — **Rom** 19.15 Schallplatten. 22.10 Unterhaltungskonzert. — **Mailand** 22.10 Symphoniekonzert. — **Budapest** 17.15 Schallplatten. 21.10 Violinkonzert. Zlatko Topolski. — **Beromünster** 20.30 Konzert. 21.45 Konzert.

† **Stanislav Krakov** — Direktor der Beograder Radiostation. Der Verwaltungsausschuß des Radio Beograd hat den Beograder Schriftsteller und Journalisten Stanislav Krakov zum neuen Direktor der Beograder Radiostation gewählt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Zollsätze für deutsche Waren

BEREITS MONTAG IN KRAFT GETRETEN

Das Beograder Amtsblatt veröffentlicht das mit Deutschland getroffene Uebereinkommen über die neuen Zollbegünstigungen für die in Jugoslawien eingeführten Waren. Das Uebereinkommen, das in der unlängst stattgefundenen Tagung des deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses beschlossen worden war, ist am vergangenen Montag in Kraft getreten. Die neuen Tarifsätze lauten:

Tarifnummer 121, Bier aller Art: in Fässer (normaler Zollsatz 60), bei der Einfuhr aus Deutschland 20, in Flaschen (80) 40; 147/1b Kaolin (frei) 2; 207/1 Chrom-Alaun, kristallförmig (frei) 2; 225/3b Raupenleim 40; 277/1 Gewebe im Gewicht von über 120 Gramm per 1 m², a) 50 Fäden und weniger, gipsiert (150) 80, b) über 50—80 Fäden (170) 140, über 80 Fäden (200) 180; 277/2 a) 50 Fäden und weniger (200) 180; b) über 50—80 Fäden (230) 180; über 80 Fäden (270) 200; 277/3 a) 50 Fäden und weniger: Schleier (180) 180; andere (200) 200; b) über 50—80 Fäden (200) 200; c) über 80 Fäden (300) 240; 296 Gewebe aus Flachs

Ramia u. a. Pflanzenfasern: dieselben Zollsätze wie mit der ehemaligen Tschechoslowakei; 306 Laufteppiche: dieselben Zollsätze wie mit der ehemaligen Tschechoslowakei; 317 Unverändert; 335/2 Strümpfe und Handschuhe: dieselben Zollsätze wie mit der ehemaligen Tschechoslowakei; 339 Posamentierwaren u. a.: unverändert; 363 Hutformen unverändert; 365 unverändert; 415/2 Schnitzerei mater aus tierisch. Stoff., nahtlose künstl. Därme, aus reinen tierisch. Stoff. hergestellt, über 70 mm breit (300) 250; andere (500) 360; Gegenstände aus Kunstharz: dieselben Zollsätze wie mit dem ehemaligen Oesterreich; 458/2 Papiertapeten, mehrfarbig (—) 270; 494/1b Dinaziegel (1) 1.5; 504/2a. Keramische Artikel: dieselben Zollsätze wie mit dem ehemaligen Oesterreich bzw. 15; 511/1 Geschliffenes, poliertes Glas, Mattglas u. a. bis zu 100 cm Länge und Breite (40) 35, über 100 bis einschließlich 200 cm (45) 40, über 200 cm (50) 45; 512 Glas mit Drähten u. a.: dieselben Zollsätze wie mit der ehemaligen Tschechoslowakei.

Die Wirtschaft nach Frankreichs Waffenstreckung

Berlin, Juli. (UTA). Mit der Beendigung der militärischen Operationen in Frankreich rücken die damit in Verbindung stehenden wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund. Die deutsche Rüstungsindustrie kann, soweit dies notwendig sein sollte, jetzt ohne jedes Risiko die Umstellung der Produktion von Land- auf Seewaffen vornehmen.

Die Möglichkeit der Herstellung einer Landverbindung nach Spanien und der Ausbau dieser Verbindung nach Italien sind Pluspunkte in der Wirtschaftslage des Reiches. Diese Verbindung nach Spanien wird es Deutschland ermöglichen, die vor dem Kriege abgeschlossenen deutsch-spanischen Wirtschaftsverträge durchzuführen. Die deutsche Mitarbeit am Wiederaufbau Spaniens, die erwünscht und zugesagt ist, kann jetzt ohne große Schwierigkeiten durchgeführt werden. Es ist dies auch besonders wichtig vom Standpunkt der spanischen Bodenschätze, an denen Deutschland jetzt wieder Anteil nehmen kann. In spanischen Zeitungen ist die Rede von »wirtschaftlichen Gebrütern«, die sich auf spanischem Boden befinden, und die spanische Wirtschaftspresse hat eine Diskussion darüber eröffnet, wie mit den englischen Besitzungen in Spanien verfahren werden soll. Hier handelt es sich hauptsächlich um die Bergwerke von Rio Tinto. Die Kapitulation Frankreichs erleichtert — so meint man weiter in Berlin — unzweifelhaft den Blockadekampf gegen England. Der Kontinent blockiere England. Jedoch sei es niemals eine deutsche Methode gewesen, mit Hilfe des von den Engländern so gern zitierten Generals »Hunger« einen Krieg auf lange Sicht zu beginnen. Wenn England sich darauf berufe, daß ihm die Hilfskräfte des ganzen Empire zur Verfügung ständen, so könne gesagt werden, daß dies nur insoweit richtig sei, als diese Hilfsmittel sich bereits auf der englischen Insel befänden. Der Angriff auf Billingham und andere Industriemittelpunkte Englands hätten gezeigt, daß die schmale Insel mit ihren zusammengeballten Industriezentren für die deutschen Stukas und Bomber, die rings um England auf den von den Deutschen eingenommenen Flugplätzen, angefangen von Drontheim bis an die französische

Küste des atlantischen Ozeans, jederzeit zu Angriffen bereit ständen, leicht erreichbar sei.

Die Bestrebungen, in Amerika einen panamerikanischen Wirtschaftsblock zu bilden, über den gegenwärtig so große Debatten jenseits des Ozeans geführt würden, gehe Deutschland nur insoweit an, als ihm Tendenzen untergeschoben würden, den europäischen Kontinent zu blockieren. Aber die südamerikanischen Staaten fänden bereits jetzt verschiedenes an dem Plan auszusetzen, da immer mehr Mächte mit dem Ausscheiden Italiens und Frankreichs vom Welthandel ausgeschaltet würden. Im Weltkrieg wäre während der vier Jahre seiner Dauer der Importbedarf an Rohstoffen der Alliierten gewaltig und ein Ansturm auf diese Rohstoffe zu beobachten gewesen. Heute sei die Lage gerade umgekehrt. In Amerika häuften sich die Rohstoffvorräte, Baumwolle, Kaffee, Getreide usw. fänden keine Abnehmer.

In Brasilien sei 1/4 der Gesamtausfuhr liegebräut. Die Kaffee- und Baumwollpreise seien im Sinken. Wirtschaftskreise in Peru sprachen sich dagegen aus, daß der Überschub der südamerikanischen Staaten von den USA aufgenommen werde. Es sei gefährlich, sich einem einzigen Absatzmarkt auszuliefern, der noch dazu wie die USA keine Ergänzung der Wirtschaft der Südstaaten bedeute. Nach dem Kriege werde Europa wieder als Abnehmer südamerikanischer Erzeugnisse in großem Umfange auftreten und daher sei die Wirtschaftspolitik darauf abzustellen. Der Weltkrieg wäre für sehr viele Länder »das große Weltgeschäft«

Börsenberichte

Ljubljana, 10. Juli. Devisen: London 166.68—169.88 (im freien Verkehr 206.16—209.36), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1004.94—1014.94 (1241.85—1251.85), deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 10. Juli. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 0—426, 4% Agrar 0—50.50, 4% Nordagrar 51—0, 6% Begluk 73—0, 6% dalmat. Agrar 72—0, 7% Investitionsanleihe 94—0, 7% Blair 91—0, 8% Blair 96—0.

gewesen. Durch die Blockierung Europas sei es aber jetzt zu einer »großen Weltpleite« gekommen. Es sei daher verständlich, wenn in allen Wirtschaftskreisen das größte Interesse an einer baldigen Beendigung des Krieges bekundet werde. Ein baldiges Kriegsende lasse auch einen baldigen Übergang zum Welthandel und zur Weltwirtschaft erwarten.

× Die Auswanderer-Dollarschecks werden, wie bereits gemeldet, von der jugoslawischen Nationalbank zu einem höheren Kurs, zu 70 Dinar pro Dollar, von den Geldinstituten honoriert, jedoch, wie jetzt mitgeteilt wird, nur dann, wenn die Dollarbeträge von einer amerikanischen Bank unmittelbar an eine jugoslawische Anstalt zwecks Auszahlung an den Empfänger gesandt werden. Dadurch soll verhindert werden, daß Dollarschecks, die

nicht von Auswanderern herrühren, nicht zum selben Kurs eingelöst werden. Die Dollarschecks, die persönlich einem Geldinstitut vorgewiesen werden, werden zum üblichen Kurs von nur 55 Dinar honoriert. Zweck dieser Maßnahme ist die Verhinderung von Mißbräuchen.

× Alte Münzen zu 10, 2 und 0.50 Dinar werden im kommenden Monat endgültig außer Verkehr gesetzt. Das Finanzministerium macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß die Münze zu 2 Dinar und zu 0 Para am 16. August und die Silbermünzen zu 10 Dinar am 31. August d. J. die gesetzliche Zahlungskraft verlieren.

× Die Textilfabrik »Vunateks« in Majšperk wird ihre Anlagen erweitern. Die kommissionelle Besichtigung des Geländes ist für den 23. d. angesetzt.

Der Stich.

Erna prahlte mit den vielen Körben, die sie schon ausgeteilt hat.

»Ach«, meint die gute Freundin, »so viel Glück haben die Männer ja gar nicht verdient!«

Sport

Mitropa-Cupsemifinale durch das Los entschieden!

DAS DRITTE TREFFEN »GRADJANSKI« — »RAPID« BLIEB TROTZ VERLÄNGERUNG MIT 1:1 UNENTSCHEIDEN — »RAPID« IM FINALE

Subotica erlebte gestern seine bisher größte Sportsensation. In Anwesenheit von nahezu 10.000 Zuschauern trugen der Zagreber »Gradjanski« und der Bukarester »Rapid« das dritte Entscheidungsspiel für den Eintritt in das Finale des Mitropa-Cup aus. Trotz größter Anstrengungen beider Mannschaften blieb das Resultat wiederum unentschieden, so daß eine Verlängerung von 2×15 Minuten notwendig war, die aber auch keine Entscheidung brachte. Schließlich mußte man dem Los die Entscheidung überlassen und dieses entschied zur größten Bestürzung der heimischen Sportenthusiasten zugunsten — der Rumänen. Somit werden »Rapid« und »Ferencváros« im Finalspiel dieser größten internationalen Fußballkonkurrenz aufeinander-

treffen.

Das gestrige dritte Ringen zwischen »Gradjanski« und »Rapid« nahm von Zeit zu Zeit höchste dramatische Formen an. »Gradjanski« ging gleich vom Anfang an aufs ganze und erlangte auch rasch durch Cimermančić die Führung von 1:0. In der 13. (!) Minute glückte jedoch dem rumänischen Flügelmann Bogdan der Ausgleich, bei dem es dann bis zum tragischen Ende auch blieb, obgleich sich namentlich den Zagrebern noch einige todsichere Chancen geboten hatten. So vergab Antolković in der zweiten Halbzeit sogar einen Elfmeter, der allein genügt hätte, den Sieg der »Gradjanski«-Mannschaft sicherzustellen. Das Spiel leitete der Ungar Tihomery zur vollen Zufriedenheit beider Gegner.

Sloweniens Tennisauswahl in Beograd

Für den am Samstag und Sonntag in Beograd vor sich gehenden ersten Repräsentationskampf der Tennisauswahl Sloweniens gegen Serbiens Tennisauswahl steht bereits im Mittelpunkt des Interesses. Der Slowenische Tennisverband hat gestern die Aufstellung der Tennisauswahl Sloweniens bekanntgegeben, die sich wie folgt zusammensetzen wird:

Herren: Boris Smerdu, Otto Blanke, Nadin Albanče, Fredi Korenčan, Stevo Tončić.

Damen: Eza Serneč-Maire, Emmy Lirzer, Breda Voglar.

Die Mannschaft wird sich bereits heute, Donnerstag, oder spätestens morgen vormittags nach Beograd begeben. Die erste Tennisauswahl Sloweniens begleiten auch unsere besten Wünsche!

»Maribor« und »Železničar« starten zum dritten Finalkampf

In der Endrunde der Fußballmeisterschaft von Slowenien ist vorigen Sonntag wegen des Gastspieles des SK Ljubljana eine Stockung eingetreten. »Maribor« und »Železničar« werden nun am kommenden Sonntag das dritte Entscheidungsspiel um das Fußballprimat in Slowenien austragen und gewiß wiederum alles aufbieten, um den stolzen Titel eines slowenischen Fußballmeisters an sich zu reißen. In beiden Lagern ist man fieberhaft dabei, alles, was da kreucht und fleucht, auf die Beine zu kriegen. »Železničar« hat das erste, »Maribor« das zwei-

te Spiel gewonnen und in beiden lautete das Ergebnis 2:1. Nunmehr soll die dritte Kraftprobe zeigen, welche Mannschaft die bessere und nicht zuletzt die glücklichere ist. Das Match geht um 18 Uhr im »Železničar«-Stadion vor sich.

: Die Balkan-Schwimmeisterschaften, die heuer erstmalig in Ankara bzw. Smyrna hätten vor sich gehen sollen, wurden abgesagt.

: »Hungaria« aufgelöst. In Budapest verursachte der Beschluß der »Hungaria«, die Auflösung des Klubs anzumelden, nicht geringes Aufsehen.

: Das Mitropa-Cup-Komitee trat gestern in Subotica gelegentlich des Treffens »Gradjanski« — »Rapid« zu einer Sitzung zusammen. Die Beschlüsse sind noch nicht bekannt.

: Wer kommt in die Serbische Liga? Sonntag trafen in Pančevo »Hajduk« aus Sarajevo und die »Jugoslavija« aus Jabuka aufeinander, worauf der Sieger das Endspiel gegen den SSK aus Skopje austrägt.

: Finnland und Ungarn tragen am 28. und 29. September in Budapest einen leichtathletischen Länderkampf aus.

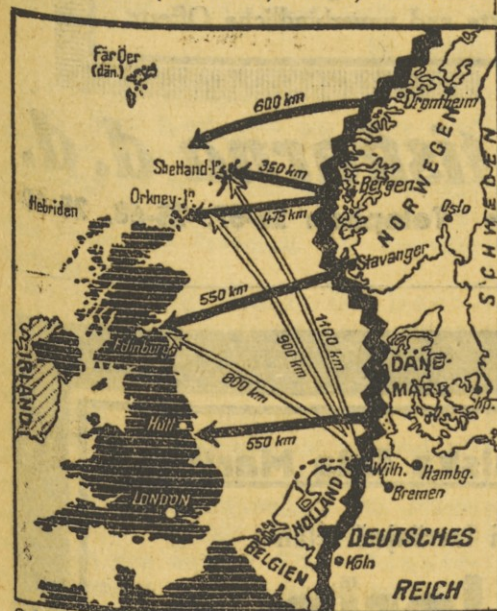
: Eine italienische Wintersportschule wurde in der Gegend des Stifserjoches, am Monte Livrio, eröffnet, in der alle Arten des Skilaufes sowie das Besteigen von Gletschern gelehrt werden soll.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Größe und Wehrmacht Englands

Dr. Fa. Berlin, Juli. Durch die letzten Ereignisse ist der Krieg in sein letztes und entscheidendes Stadium getreten. Es erscheint daher interessant, eine kurze Uebersicht der Struktur, Bevölkerung, Verfassung und Wehrmacht Großbritanniens, das nunmehr der einzige Gegner Deutschlands ist, zu geben.

Großbritannien und Irland oder »United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland«, wie es staatsrechtlich zutreffend heißt, umfaßt 242.606 qkm mit etwa 46,5 Mill. Einwohnern. Dieses Gebiet beherrschte vor Ausbruch des Krieges über 500 Millionen Menschen auf 35 Mill. qkm Bodenfläche, wovon 321 qkm auf Europa (Gibraltar, Malta) entfielen.



8,182.000 auf Afrika (ausschließlich der Mandatsgebiete), 6,352.000 auf Asien (einschließlich Indien), 10,265.000 auf Kanada und die beiden amerikanischen Kontinente, 7,938.000 auf Australien und der Rest auf Ozeanien, Neuseeland und das Südpolargebiet. Das Gebiet der Mandate weist 2,2 Mill. qkm Bodenfläche mit 8,2 Mill. Menschen auf. Diese Betrachtung beschränkt sich aber auf den Inselstaat. Der französische Küste unmittelbar vorgelagert sind die kleinen Kanalinseln Jersey, Guernsey, Alderney, Sark, Herm, Brechou, Jethou und Lihou mit insgesamt 93.100 Bewohnern, vorwiegend Fischern. Im Westen liegt Irland, von dem der nördliche Teil zu Großbritannien gehört, und die kleine Insel Man, im Weltkrieg — wie auch jetzt — als Kriegsgefangenenlager eingerichtet.

Die Hauptinsel England, die durch zahlreiche Buchten eingeschnitten ist, hat eine Länge von 1000 km, aber nur im Süden eine größte Breite von 500 km. Während man hier vorwiegend landwirtschaftlich genutztes Tiefland findet, das von kleineren Hügeln durchsetzt ist, springt das Bergland von Wales als breite Halbinsel nach Westen vor. Nach Norden zu wird die Insel immer gebirgiger, um im

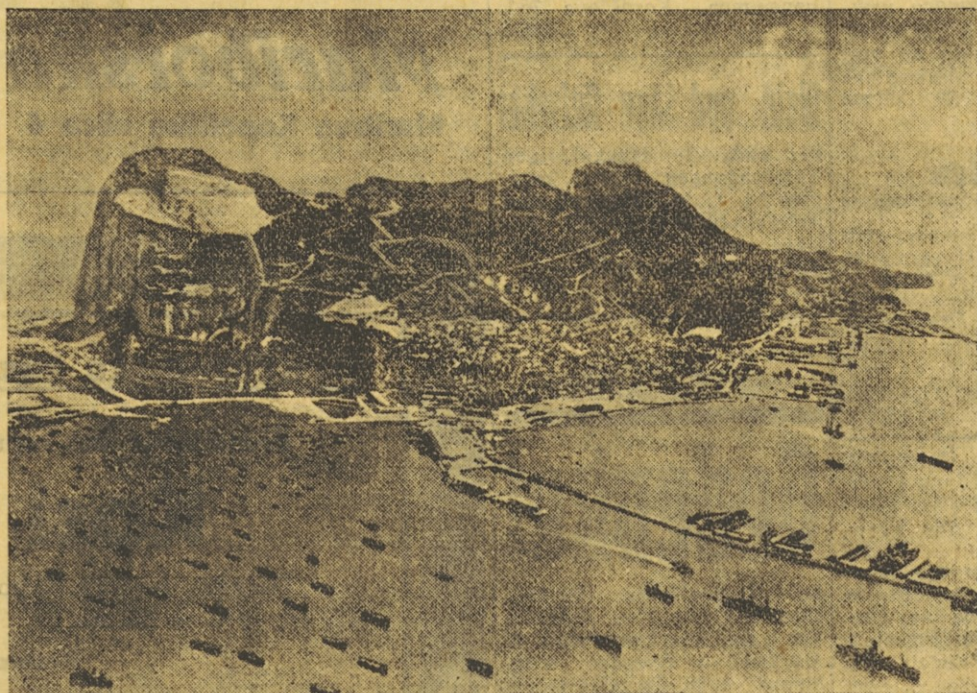
schottischen Hochland mit dem 1343 m hohen Ben Nevis die höchste Erhebung zu finden. Nördlich an die Insel schließen sich die im Krieg vielgenannten Orkneyinseln (mit dem Flottenstützpunkt Scapa Flow) und die Shetlandsinseln an. Der Westküste sind die Hebriden vorgelagert.

Die Insel Großbritannien besitzt reiche Bodenschätze, besonders Eisenerz u. Steinkohle. Dagegen ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche ständig zu rückgegangen. Während Deutschland z. B., um nur einen Vergleich anzuführen, im Jahre 1937 3,4 Millionen Pferde zählte, wurden im britischen Mutterland 1,1 Millionen gezüchtet. Deutschland bezifferte im gleichen Jahre den Rindviehbestand auf 20,5 Mill. Stück, England auf 8,6 Mil-

lionen. Nur in der Schafzucht war es umgekehrt, während in Deutschland 4,6 Millionen Schafe gezüchtet wurden, waren es auf der britischen Insel mit ihren guten Weideflächen im Hochland 20,1 Mill. Daß aber weder Ackerbau noch Viehzucht nur annähernd ausreichen, um den Eigenbedarf des Landes zu decken, ist bekannt. So deckt man trotz der Schafzucht nur 43 v. H. des Eigenbedarfs, bei Schinken und Speck 28 v. H., bei Getreide 13 v. H., bei Butter 10 v. H., während Margarine zu 100 v. H. importiert werden mußte.

Großbritannien wird vorwiegend von Engländern bewohnt, d. h. den Nachkommen germanischer Einwanderer. Neben den Ureinwohnern gibt es Walliser, Schotten und Iren. In den letzten Jahren ist die sprachliche und kulturelle Trennung auch bei den Wallisern und Schotten im Wachsen. Großbritannien ist dem Bekenntnis nach vorwiegend protestantisch, wobei

Blick auf Gibraltar



Gibraltar wurde zum ersten Male in diesem Kriege aus der Luft angegriffen

hier die anglikanische Hochkirche die zahlenmäßig größten Anhängergruppen aufweist. Schottland ist vorwiegend reformierten Bekenntnisses, in Irland gibt es 33 v. H. Katholiken, Religionsjuden gibt es rund eine halbe Million, eine Zahl, die zweifellos in den letzten Jahren durch Emigration ganz beträchtlich gewachsen ist.

Aus den Bodenschätzen entwickelt England eine ausgedehnte Industrie, die aber in ihren Rohstoffen stark auf den Import angewiesen ist. Bekannt sind besonders die Eisen-, Maschinenbau-, Textil-, Baumwoll- und chemische Industrie, sowie der Schiffsbau. Ueberhaupt waren im Frieden die Briten vorwiegend eine Schifffahrt betreibende Nation, wobei die Handelsflot-

te mit 17,8 Mill. BRT an der Spitze der Weltwirtschaft stand. Auch die Fischerei wurde in starkem Ausmaß betrieben. Die industrielle Struktur bringt es mit sich, daß die Bevölkerung in großen Städten und Wirtschaftszentren zusammengeballt ist, so daß es 56 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern gibt, darunter London (8,2 Mill.), Birmingham und Glasgow (je 1,1 Mill.) als Millionenstädte.

Der Verfassung nach ist Großbritannien zurzeit eine erbliche Monarchie, wobei seit dem 10. Dezember 1936 König Georg VI. aus dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha Träger der Krone ist. Die Staatsgewalt jedoch liegt in den Händen des Parlaments. Das Oberhaus zählt 720 Mitglieder und das Unterhaus 615 Abgeordnete, die auf fünf Jahre gewählt werden. Der Ministerrat hatte früher verfassungsmäßige Funktionen. Das Land ist im übrigen in 145 Grafschaften eingeteilt, Schottland in 33, Nordirland in 8. Die Verfassung des Weltreiches wurde durch verschiedene Empirekonferenzen und 1931 in dem sogenannten Westminsterstatut festgelegt. Danach bildeten zuletzt Mutterland und Dominien gleichberechtigte Mitglieder der freien Gemeinschaft (engl. British Commonwealth of Nations, zu deutsch wörtlich Gemeinschaft oder Gemeinwohl der Nationen) mit eigenen Regierungen, eigenen Gesetzen und diplomatischen Vertretungen. Nur die Krone und die Reichskonferenzen waren ein einiges Band, das von London aus dirigiert wurde. Neben die Dominien traten die Kronkolonien mit teilweiser Selbstverwaltung, die Protektorate, Schutzstaaten, Einflußgebiete, die Krondominien u. schließlich die Mandate.

Die Wehrmacht stellt eine Mischung von Berufsheer und Miliz dar, die unter dem Oberbefehl des Königs steht. Neben die Landstreitkräfte, die Flotte und die Luftwaffe treten Streitkräfte in Indien, in Irland und den Dominien und solche in den Kolonien. Die Führung hat ein sogenannter Reichsgeneralstab, der von General Ironside geleitet wird. Das britische Heer (army) hatte im Frieden eine Sollstärke von 207.000 Mann, dane-

ben trat eine Territorialarmee (territorial army) in einer Stärke von etwa 160.000 Mann. Die Marine (royal navy), die von dem Ersten Lord der Admiralität verwaltet wird, umfaßte bei Kriegsausbruch 15 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger und 2 Flugzeugmuttertschiffe, 15 schwere Kreuzer, 48 leichte Kreuzer, 159 Zerstörer, 56 U-Boote und kleinere Fahrzeuge, insgesamt etwa 350 Einheiten mit 1,5 Millionen Tonnen Wasserverdrängung. Gemäß der zu betreuenden Gebiete sind die Einheiten jedoch in der ganzen Welt verstreut, wobei Heimat und Mittelmeer das Schwergewicht bilden. Hauptstützpunkte auf der Insel sind neben Scapa Flow und Rosyth (am schottischen Firth of Forth) die Häfen von Portsmouth, Plymouth, Portland, Chatham, Sheerness u. Dover, in der Mittelmeerzone Gibraltar, Malta und Alexandrien.

Ueber die Luftflotte (Royal Air Force) liegen keine zuverlässigen Angaben vor. Für das Jahr 1938 wurden 1750 Flugzeuge erster Linie als verwendungsbereit genannt und eine Reserve in gleicher Höhe. Doch sind diese Ziffern durch die volle Aufrüstung natürlich weit überholt. Bemerkenswert war in den letzten Jahren eine starke Zunahme der Motorisierung.

Kulturo-Chronik

Hanns Johst 50 Jahre alt

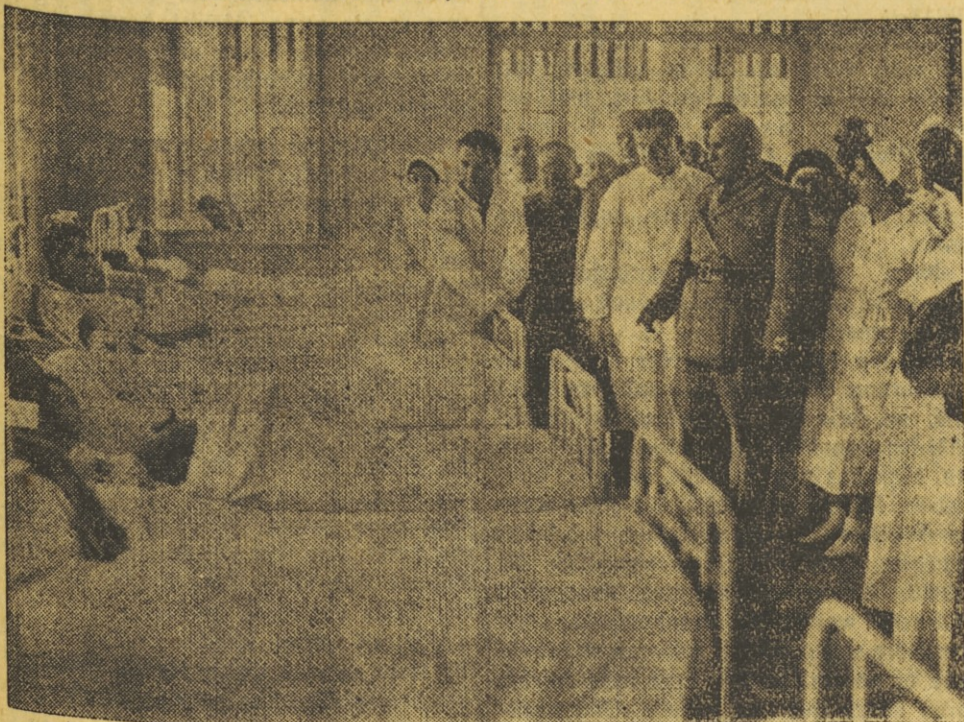
Hanns Johst, Präsident der deutschen Reichsschrifttumskammer und der Akademie der Dichtung, feierte am 8. Juli seinen 50. Geburtstag. Er ist der führende Dichter des Dritten Reiches, der Mann, der in seinem Werk dem Expressionismus die bewußte Wendung zum Nationalsozialismus gab, dem Bekennen die Abkehr von der Literatur und die Wendung zu Volk und Land. Intelligenz und Fanatismus vereinigten sich in ihm auf eine besondere Weise: aus den frühen Szenen von der »Stunde des Sterbenden«, in der die Maeterlinckzeit, wenn auch schon gestrafter, aktiver gewandt verklung, bis zu den »Jungen Menschen« und dem Grabbe-Drama »Der Einsame«, die noch während des Krieges erschienen, entwickelte er in zäher Konsequenz die gespannte Dramatik seiner späteren Dichtungen, des Lutherdramas »Propheten«, des »Thomas Paine«, der vielleicht sein schönstes Stück ist, weil hier das Landgefühl Rhythmus und schwingender Vers geworden ist, zuletzt des »Schlageter«, in dem der Geist des neuen Reichs am eindeutigsten und eindringlichsten gestaltet ist.

Neben diesen dramatischen Dichtungen hat Johst noch andere Dramen (»Stroh«, »Der Ausländer«, »Der König«, »Wechsler und Händler«, »Die fröhliche Stadt«), eine Reihe von Romanen und Erzählungen (»Anfang«, »Kreuzweg«, »So gehen sie hin«, »Torheit einer Liebe«, »Consuela«, »Ave Eva«, »Mutter ohne Tod«), Gedichtbände (»Der Rolandsruf«, »Lied der Sehn sucht«, »Mutter«) wie auch Essaybände verfaßt.

b. Geschichte der islamischen Völker.

Von Carl Brockelmann, 514 Seiten, erschienen im R. Oldenbourg-Verlag München-Berlin. Preis geb. RM 12,50. — Professor Dr. C. Brockelmann ist einer der bekanntesten Islam-Forscher, der in diesem Buch die politische und kulturelle Entwicklung der islamischen Staaten und Völker in Vorderasien und Afrika von Mohammed bis auf die Jetztzeit meisterhaft darstellt. Der Aufstieg des politischen Islams, der wie ein Wirbelsturm in die mittelalterliche Staatenwelt des Mittelmeers einbrach und sich ein Weltreich vom Indus bis zum Atlantischen Ozean schuf und in weniger als 100 Jahren bis in das Herz Europas vordrang, wird hier in diesem Buche ausführlich aufgezeigt. Dieses Buch bildet die Fortsetzung der bisher erschienenen Buchreihe »Geschichte der Staaten und Völker«, die vom Verlag herausgebracht wird. — (Dr. Fa.)

Der Duce bei seinen Verwundeten



Im Rahmen seiner Inspektionsreise in den alpinen Kampfgebieten stattete der Duce auch seinen Verwundeten einen Besuch ab. — Unser Bild zeigt den Duce bei der Besichtigung eines Lazarettts in San Remo.

Kleines Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttexte für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Für Reisen: Koffer, Badetaschen, Rucksäcke usw. empfiehlt Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13. 5516-1

Der mir 5000—6000 Din auf 6 Monate gegen prima Sicherstellung leiht, erhält als Zinsen für diese Zeit rein möbl. separ. Zimmer in Park- und Bahnhofnähe unentgeltlich. Angebote unter »Zinsen« an die Verw. d. Bl. 5569-1

Dauerwellen, neuestes Präparat, garantiert haltbar, 50 Din. Spezialität: Augenbrauen- u. Wimper-Dauerfärbung im Salon Baizer, Frankopanova 42. 5567-1

Realitäten

Rapidbüro verkauft stets billig und schön Häuser, Villen, Besitzungen ohne Vorspesen. Rapid, Gosposka 28. 5582-2

Wer verkauft Haus oder Villa? Suche gutgelegenes Objekt, solid, event. mit Garten, in Preislage 3—600.000. Zuschriften unter »Kapitalfähig« an die Verw. 5581-2

Geschäftshaus mit Besitz. Gemischtwaren, Trafik, stockhoch. Wirtschaftsgebäude, Obstgarten, bei Celje, 170.000 Din. Rapidbüro, Gosposka 28. 5583-2

Zu kaufen gesucht

3 Efeu-Wände, jung, schön gewachsen, werden gekauft. Anträge unter »Efeu 126« an die Verw. d. Bl. 5457-3

Kaufe täglich jedes Quantum schöner Pfirsiche, Birnen und Äpfel für den Versand. Zahle höchste Preise. Josefina Bole, Gemüse und Obst en gros. Maribor, Koroška 20, im Hof 5570-3

Offiziers-Reitsattel zu kaufen gesucht. Kapetan Nešić, 45. peš. puk. Melje. 5579-3

Zu verkaufen

Sitzwagen, Korb, zu verkaufen. Ob jarku 2. 5571-4

Schallplatten, Girardi, Günther, Kainz, Treumann usw., gepflegt, tadellos erhalten, per Stück 50 Dinar zu verkaufen. Unter »Rakowice« an die Verw. d. Bl. 5572-4

Zu vermieten

Zimmer, separ. Eingang, rein wird mit 1. August vermietet Vrazova ul. 6, Part. links.

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause, Slovenska 37, sofort zu vermieten. Anzufragen Gospolna ul. 13. 5561-5

10 Minuten vom Hauptplatz im Neubau Dreizimmerwohnung, Balkon und allen Komfort zu vergeben. Adr. Verw. 5212-5

Möbl. Zimmer, separiert, Badezimmer, verlege an besseren, soliden, festgestellten Herrn oder Fräulein, Din 260. Stritarjeva ulica 5, erst. Stock. 5584-5

Nett möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ulica 7. 5575-5



Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR • GRAJSKI TRG 7

Schönes, sonniges Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Anzufragen Vojašniška ulica 6-I. 5573-5

Offene Stellen

Ehrliche Bedienerin, die kochen kann, für den ganzen Tag gesucht, Anzufragen Koroška cesta 18. 5578-8

Braves Mädchen für alles, ehrlich, jung, wird sofort aufgenommen. Koroščeva 36-I. 5585-8

Wald- und Säge-Aufseher

der auch die dazugehörigen Verrechnungen führen kann, gesucht. Gute Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Anträge unter »Nüchtern und fleißig 126« an die Verw. 5456



bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das »PIROFANIA«-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. — Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

Prostovoljna gasilska četa Maribor

Preminul je naš redni izvršujoči član

Kosi Josip

Dragemu tovarišu bomo izkazali poslednjo čast v petek 12. VII. 1940 ob 16. uri.

Uprava Prostovoljne gasilske čete Maribor

Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmödtberg

24

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Lena erstand für ihren Jungen ein paar Spielsachen und eine Tüte Süßigkeiten, da er ihr dringend ans Herz gelegt hatte, sie müsse ihm »was mitbringen«. Auch für Frau Bruckner kaufte sie einige Kleinigkeiten und schlenderte dann noch ein wenig durch die Stadt.

Viel zu früh eigentlich gelangte sie dann bei dem verabredeten Treffpunkt an, einer Gastwirtschaft in einer Seitenstraße unweit vom Bahnhof. Diese wurde viel als Einkehrstätte von der Landbevölkerung benutzt. So fand Lena auch jetzt einen ganzen Trupp junge Leute vor, die sie zwar nicht kannte, denen man aber deutlich ansah, daß sie Landjugend waren.

Es war überhaupt ziemlich voll in der sehr geräumigen Gaststube. Gute Musik spielte, und zwischen den Tischen drehten sich sogar einige Paare im Tanz.

Lena ließ sich an einem noch leeren Tischchen nieder.

Sie war ermüdet von dem ungewohnten Bummeln und von den vielen neuen Eindrücken und bestellte sich eine Tasse Kaffee.

Unweit von ihr war der Tisch mit den vorhin erwähnten jungen Leuten. Sie saßen bunt durcheinander und waren ungeheuer vergnügt. Sie lachten, sangen und schwatzten und tanzten auch zwischendurch.

Lena beobachtete sie, lauschte auf die schmeichelnden Klänge der Musik, und langsam überkam sie ein wehes, schmerzhaftes Empfinden. Jugend! dachte sie. Glückliche, frohe, sorglose Jugend! Wie lange, wie unbegreiflich lange war es doch schon her, daß sie selbst so unbe-

kümmert fröhlich gewesen war. Und sie war doch auch noch so jung! Sie hatte es nur vergessen gehabt in diesen Jahren der Not und Qual. Und sie mußte es ja auch vergessen, weil sie kein Recht mehr darauf hatte!

Plötzlich stand einer von den Jungens am Nachbartische auf und kam zu ihr her über. Unbekümmert rede er sie an.

Sie sei doch auch ein Landmädchel, nicht wahr? Er kenne sie zwar nicht, aber das sehe man ja. Sie solle doch mitkommen zu den anderen; warum sie hier denn so allein säße?

Lena lächelte schwach.
»Ich erwarte hier jemand. Unser Zug geht in einer halben Stunde.«

»Ist es der Bräutigam?«

»Nein, mein Dienstherr.«

»Nu also, dann komm schon. Wir tanzen gleich auch mal.«

»Ich kann gar nicht anzen, und ich habe auch tüchtige Kopfschmerzen. Deshalb möchte ich lieber hier bleiben. Inm es mir nicht übel; ich störe euch bloß«, wehrte Lena freundlich ab.

Enttäuscht ging der Junge an seinen Tisch zurück.

In diesem Augenblick ging wieder die Tür. Neue Gäste kamen, darunter zwei junge Mädchen, die sich suchend nach einem Platz umsahen. Lena erkannte sie sofort. Es waren zwei Schwestern aus Görden, Minchen und Aenne Lindemann, mit denen sie zusammen zur Schule gegangen war.

Nun hatten die beiden sie erspäht und kamen erfreut näher.

»O Lena, das ist ja fein, daß wir dich treffen. Wie geht es dir? Wir haben uns

schon so lange nicht gesehen.«

Sie setzten sich zu Lena, und Minchen, die lebhaftere von beiden, begann sofort eifrig auf sie einzureden.

Ob sie noch was von zu Hause gehört habe in letzter Zeit? Nein? Nun, es sei alles noch gesund; sie habe den Vater gestern noch gesehen.

»Das freut mich«, sagte Lena, »bestenfalls nur einen schönen Gruß, wenn du jemand von meinen Angehörigen siehst.«

»Ja, gerne. Du bist wohl lange nicht mehr dagewesen? Solltest ruhig mal öfter kommen. Brauchst dich ja nicht zu verstecken. Ueberhaupt — die haben ja jetzt ihren verdienten Lohn.«

Das Blut stieg in Lenas Gesicht. Minchen fühlte selbst, daß sie nicht gerade taktvoll war, aber sie konnte einfach nicht schweigen, sie mußte es sagen. Die Neugierde brannte ihr förmlich auf der Zunge.

»Mußt nicht denken, daß ich dich kränken will, wenn ich davon anfangen. Wir haben dich ja immer bedauert, und wir haben auch immer gesagt: Hochmut kommt vor dem Fall. Und so ist ja nun auch richtig gekommen.«

»Ich verstehe dich nicht«, sagte Lena tonlos.

»Nein, du kannst es natürlich auch noch nicht wissen. Es ist ja auch erst vor gestern passiert.«

Und nun bekam Lena eine eingehende Schilderung der Ereignisse auf dem Eickhofe, so, wie sie im ganzen Kirchspiel Görden von Mund zu Mund erzählt wurden. Manches war entsetzt, manches übertrieben. Minchen erzählte mit einer wahren Wollust: Ja, es sei ganz furchtbar gewesen. Der Ale trage eigentlich die Schuld, denn er habe die junge Frau nicht fortlassen wollen ins Krankenhaus. »Auf dem Hofe soll das Kind geboren werden!« habe er geschrien. Der Arzt habe furchtbaren Krach mit ihm gehabt. Und nachher sei es eben zu spät gewesen, das

Kind tot und keine Aussicht, daß sie es wiederkriegte. Ja, und nun wäre es gräßlich mit dem Alten. Alle sagten, er werde den Verstand verlieren. Er sei schon nicht mehr ganz richtig im Kopfe, denn er wäre von der Klinik zu Fuß nach Hause gelaufen. Und ob die junge Frau durchkomme, sei zweifelhaft. Gestern morgen habe man schon erzählt, sie wäre tot.

Lea saß regungslos, aber in ihrer Brust kämpften die widerstreitendsten Empfindungen.

Da hatte sie bis heute geglaubt, den Alten vom Eickhofe zu lassen wie nichts auf der Welt, weil er ihr Leben zerstört hatte, weil er sie verhöhnt, gedemütigt, gepeinigt hatte bis aufs Blut. Noch vor einer Viertelstunde hatte sie ihn verflucht als den Zerstörer ihrer Jugend, der ungestraft sein Leben weiterlebte. Und nun hatte das Schicksal ihn getroffen! Nun war er ein armer Mann! Armer als sie selbst, denn sie besaß etwas, was er sich mit keinem Reichtum der Welt erkaufen konnte: ein Kind!

Nun hätte sie jubeln, triumphieren, sich freuen müssen. Seltsam, sie konnte es nicht. Sie konnte immer nur denken: Armer, alter Mann. Seltsam auch, daß sie fast nur an ihn dachte, weniger an Schwiethardt. Es kam ihr selbst zum Bewußtsein.

Er ist ein harter Mann! schoß es ihr durch den Kopf. Aber er ist ein Mann und kein — Feigling!

Und da war er mit einem Male wieder da, dieser wütende Schmerz, den sie in den vergangenen Jahren nur mit Aufbietung ihrer ganzen Willenskraft bezwungen hatte. Das war der Schmerz darüber, daß sie den Vater ihres Kindes mit tiefster Seele verachten mußte!

Wie mit spitzen Krallen grub er sich in ihr Herz, immer tiefer, immer weher, je länger das Mädchen schwatzte.

(Fortsetzung folgt.)